Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes zur Mittagszeit eine Extragebühr von 50 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 200. Halle, Sonntag den 27. August. [Mit Beilagen und Sonntagsblatt.] 1876.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 25. August. Wie die „Agence Havas" aus Belgrad meldet, hat Fürst Milan bei der gestrigen Besprechung mit den Vertretern der Pariser Traktatsmächte, welche gemeinsam zum Frieden riethen, seine Geneigtheit erklärt, auf der Basis des Status quo ante bellum den Frieden abzuschließen.

Wien, den 25. August. Fürst Milan hat, wie von hiesiger bestunterrichteter Stelle bestätigt wird, gestern Abend offiziell ein Mediationsgesuch an die Vertreter der Pariser Traktatsmächte gerichtet.

Wien, den 25 August. Eine Meldung der „Politischen Korrespondenz" aus Belgrad bestätigt ebenfalls, daß die Friedensbestrebungen der serbischen Regierung nunmehr eine offizielle Form angenommen haben. Fürst Milan gab gestern Abend den Vertretern der Garantiemächte seine Bereitwilligkeit kund, die angebotenen guten Dienste anzunehmen und den Wünschen und Rathschlägen der Mächte zu entsprechen. Gleichzeitig ersuchte der Fürst die Vertreter der Mächte, diese guten Dienste behufs Wiederherstellung des guten Einvernehmens zwischen ihm und der Pforte in Anwendung zu bringen und die Einstellung der Feindseligkeiten überall, auch Montenegro gegenüber, herbeizuführen. Die Vertreter der Mächte haben unverzüglich auf telegraphischem Wege die entsprechenden Mittheilungen an ihre Regierungen gelangen lassen.

Der Deutschen Ztg. wird aus Konstantinopel telegraphirt, daß eine Griechische Note daselbst eingetroffen sei, in welcher bezüglich der Indigenatsfrage binnen 20 Tagen eine Entscheidung verlangt wird, widrigenfalls Griechenland die diplomatischen Beziehungen abbrechen würde.

Belgrad, d. 25. August. Offiziell: Die serbischen Truppen haben am sechsten Kampftage bei Alexinatz einen bedeutenden Sieg über den zweifach überlegenen Feind davon getragen. Die Türken versuchten, sich vor den serbischen Linien zu verschanzen, mußten aber, durch die serbischen Truppen daran gehindert, den Kampf im offenen Felde annehmen und wurden vollständig geschlagen. Die Türken flohen bis hinter Katun und räumten das ganze Terrain von St. Stefan bis zur Morawa. Auf der Flucht haben die Türken große Quantitäten Geschützmunition, sowie einige hundert Todte und Verwundete auf dem Schlachtfelde zurückgelassen. Die in Folge des fortdauernden, sechstägigen Kampfes eingetretene äußerste Ermattung hinderte die serbischen Truppen, den derouirten Feind weiter zu verfolgen. Die Türken befinden sich noch auf dem linken Morawaufer, wo sie während der letzten 6 Tage einige Verschanzungen errichtet haben, die serbischen Truppen sind voll Enthusiasmus.

Konstantinopel, d. 24. August. Das Journal „Phare de Bosphore" ist wegen eines „Die Russen und der Bulgarische Aufstand" betitelten Artikels unterdrückt worden. — Das neue Papiergeld wird vom nächsten Sonnabend ab in Verkehr gesetzt.

Petersburg, d. 25. August. Der von England erfolgten Abmahnung der Pforte, Baschibozuks zu verwenden, stand ein gleicher Schritt der drei Kaisermächte zur Seite. Oesterreich hat noch besonders auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die bei Verlegung des Kriegsschauplatzes in die Nähe des Oesterreichischen Grenzgebiets durch massenhafte Flüchtlingsübertritte entstehen und Oesterreich direct berühren würden.

München, d. 25 August. König Ludwig hat heute den Commandirenden des I. Bayerischen Armee-Corps, General von der Tann, zum Großkanzler des Militär-Max-Josef-Ordens ernannt und den Reichsrath Niethammer in den erblichen Freiherrnstand erhoben.

Rom, d. 25. August. Wie das Journal „Italie" meldet, begiebt sich der Ministerpräsident Depretis in Begleitung der Minister Zanardelli und Melegari nach der Schweiz und trifft mit den Bundesräthen Welti und Schenck in Locarno zusammen, um mit denselben über die Gotthardbahnfrage zu conferiren.

Paris, d. 25. August. Die Personen, welche am 15. d. wegen Demonstrationen zu Gunsten des Kaiserthums verhaftet worden waren, sind zu mehreren Tagen Gefängniß verurtheilt worden. — Der diesseitige Botschafter in Berlin, Vicomte de Gontaut-Biron, soll ersucht worden sein, die Rückkehr des Herzogs Decazes in Paris abzuwarten und sich erst nach dessen Ankunft auf seinen Posten nach Berlin zurückzubegeben.

Antwerpen, d. 25. August. Der belgische Dampfer „Funch" von der White-Groß-Linie kam gestern von New-York mit voller Ladung, aber mit Feuer an Bord auf der Rhede von Vlissingen an. Es gelang zwar, die auf dem Schiffe befindlichen Personen zu retten, Schiff und Ladung aber werden als verloren angesehen. Dem Vernehmen nach sind Schiff und Ladung mit 2 Millionen versichert.

Kalkutta, d. 25. August. Die aus dem Lande eingegangenen Ernteberichte lauten für alle Produkte mit Ausnahme des Indigo günstig. In der Provinz Bengalen sind starke Regen eingetreten.

New-York, d. 25. August. Der Vertrag mit Rothschild und einem Syndicat hiesiger Banken wegen Emittirung einer $4^1/_2$procentigen Anleihe von 300 Millionen Dollars ist nunmehr definitiv abgeschlossen. Es ist zunächst ein Betrag von 40 Millionen zu pari mit einer $^1/_2$ pCt. Commission fest übernommen.

** David Hume und Barthold Georg Niebuhr.

Am 25. August dieses Jahres ist der hundertjährige Todestag David Humes und am 27. der hundertjährige Geburtstag Niebuhrs. Wie zufällig es auch sein mag, daß das Leben des einen so unmittelbar an das des anderen grenzt, so kann es doch immerhin zum Anlaß dienen, beide Persönlichkeiten einmal neben einander zu stellen.

Es ist nun nicht unsere Absicht, einen Vergleich anzustellen zwischen Humes Arbeiten über englische Geschichte und Niebuhrs epochemachendem Werk über die römische Geschichte. Wir wollen auch nicht untersuchen, welche philosophische Ansicht sich etwa aus Niebuhrs zahlreichen Briefen ergeben mag, und in welchem Verhältniß sie wohl zu Humes philosophischem System steht. Ueberhaupt liegt es uns fern, beide Persönlichkeiten und ihre Leistungen an einander zu messen. Wir wollen nur einige Grundzüge der Hume'schen Philosophie nebst ihren Consequenzen hervorheben, die geeignet sind, unsere Aufmerksamkeit auf das zu lenken, was an der Persönlichkeit Niebuhrs gerade das Wesentliche ist.

Hume ist ein Vertreter des Individualismus. Es ist ihm ein unzweifelhaftes Axiom, daß nur Einzelnes existirt. Wie sich in der Außenwelt kein nothwendiger Zusammenhang findet, so besteht auch unsere Erkenntniß nur aus einem losen Aggregat von unzusammenhängenden Sinneneindrücken, und wenn unser Verstand dieselben combinirt, so entspricht dem nichts Reales. Wenn wir nun gar die Ideen von gewissen Zuständen in uns, von Sehen, Hören, Lust, Schmerz, Denken, Wollen ꝛc. in Verbindung bringen mit der Idee eines Trägers dieser Zustände, mit einer Substanz, der sie inhäriren sollen, und die wir Selbst oder Ich nennen, so ist diese Vorstellung von einem solchen Substrat jener Zustände nach Hume eine Illusion. In Wahrheit giebt es nach ihm nur eine Reihe von Eindrücken und Ideen, zu welchen wir, weil sie sich sehr häufig wiederholten, trotz ihrer Vielheit ein dauerndes Band der Einheit durch unsere Einbildungskraft hinzudichten. Daher ist ihm auch der Begriff der Ursächlichkeit, mit dem die Naturwissenschaft operirt, nur ein Produkt der Gewohnheit und wurzelt bloß in der Einbildungskraft, indem wir, was nach einander geschieht, in gutem Glauben so ansehen, als ob es aus einander entsprungen wäre. Eben so löst sich auch das, was wir auf moralischem Gebiet Gewissen zu nennen pflegen, für ihn in einen bloßen Nachhall dessen auf, was Andere über uns urtheilen.

Aus dieser philosophischen Vereinzelung alles Seins und Denkens ergeben sich Consequenzen, wie sie zuerst Humes Freund und Gesinnungsgenosse Adam Smith,

---

8]

Therese Vautier,

Eine Geschichte aus der Pariser Schreckenszeit von 1871.

(Fortsetzung.)

Schnell füllte sich der Bogen unter seiner emsig schreibenden Hand; nicht einen Augenblick pauſirte er, um zu überlesen; Seite nach Seite wandte er um. Er versicherte Therese seiner Liebe, seiner Ergebenheit, wenn sie ihr Schicksal mit dem seinigen verknüpfen wolle. Er theilte ihr seinen Plan mit für ihre gemeinsame Flucht aus Paris. — Nach einer Stunde war er fertig mit seinem Brief, faltete, siegelte und adressirte ihn, öffnete die Zimmerthür wieder und klingelte seiner Ordonnanz.

Gabriele sah den Communard in des Obersten Zimmer treten und mit dem Brief in der Hand wieder herauskommen. Dieser rothnasige Söldner der Insurrection kannte den Begriff „Treue" kaum dem Namen nach; ein Goldstück, welches die Maitresse seines Herrn ihm in die Hand drückte, beseitigte alle Scrupel, die er möglicherweise hätte empfinden können, und Ernest's Brief an Therese Vautier befand sich fünf Minuten nachdem der Oberst ihn seinem Diener zur Besorgung übergeben, im Besitz Gabriele's. Der Soldat stellte nur eine Bedingung: „Geben Sie mir einen andern Brief, den ich nach derselben Adresse tragen kann, damit ich dem Oberst zufriedenstellend antworten kann, falls er mich über irgend Etwas dort im Hause ausfragt."

Dieses Ansinnen des Soldaten brachte Gabriele auf eine teuflische, für ihre Zwecke praktische Idee. Sie setzte sich und schrieb einen Brief, den sie in dasselbe Couvert steckte, in welchem Ernest's Brief eingeschlossen gewesen war. Ehe sie diesen Brief schloß, entnahm sie ihrer Börse eine Banknote und legte sie in das Couvert.

Dann ging der Soldat fort, um den Brief zu Fräulein Therese Vautier zu tragen.

In den Communisten-Quartieren fehlte es nie an Wein. Als Gabriele vom Fenster aus gesehen, daß die Ordonnanz des Obersten ungehindert so weit vom Palast der Ehrenlegion entfernt war, um nicht durch Ernest zurückgerufen werden zu können, nahm sie aus einem Wandschrank eine Flasche Sect, schlug mit einem Tischmesser den Hals ab und goß ein großes Kelchglas, das über die Hälfte der Flasche enthielt, voll des schäumenden Weines; darauf trank sie den Champagner auf einen Zug aus, ließ sich auf die Ottomane sinken und beschäftigte sich mit der Lecture des unterschlagenen Briefes.

Wohl eine halbe Stunde lang saß sie so da — Manches mußte sie wiederholt lesen, um glauben zu können, daß es in der That da schwarz auf weiß vor ihr stehe. Die leidenschaftliche Erregung ihres Innern zeigte sich auch äußerlich: ihre Augen blitzten wild, ein Zittern erschütterte ihren Körper und ihre Hände ballten sich krampfhaft. Dann sprang sie auf und stieg die wenigen Stufen hinauf bis zu des Obersten Zimmer. Mit noch hochgerötheten Wangen trat sie ohne anzuklopfen ein.

Es war ein elegantes, geschmackvoll und comfortabel eingerichtetes Zimmer, früher das Privatkabinet des Kanzlers der Ehrenlegion, worin wohl so Mancher die Bitte um Verleihung des magischen rothen Bändchens ausgesprochen haben mochte. Oberst de Rominez stand mit dem Rücken gegen den Camin und rauchte. Die Aufregung, in welcher er den langen Brief an Therese Vautier geschrieben hatte, war einer contemplativen Ruhe gewichen; allein Gabriele's Eintritt fachte den momentan gedämpften Aerger wieder an und rauh stieß er hervor:

„Ich werde an dem Fest nicht theilnehmen — ich habe es bereits gesagt! — Uebrigens werde ich heute noch meine Wohnung wechseln. Ich habe eine Menge rückständiger und unaufschiebbarer Arbeit vorgefunden und kann bei dem hier herrschenden Lärm, bei den ewigen Störungen nichts thun." — Er zeigte nach dem großen Hof unten, wo eine wilde Soldateska lärmte.

„Sehr schön", entgegnete Gabriele; „ich werde unsere Sachen packen und zur rechten Zeit bereit sein."

„Bemühen Sie sich nicht; Jean wird meine Sachen besorgen, für Sie ist kein Grund vorhanden, Ihre Wohnung zu wechseln."

„Willst Du damit andeuten, daß ich nicht mit Dir ziehen soll?" fragte sie scheinbar ruhig, doch mit großer Anstrengung ihre Erregung zurückkämpfend.

„Gewiß", sagte er ungeduldig. „Nach dem, was diesen Morgen vorgefallen, wird es, je eher wir uns trennen, um so besser sein."

Gabriele trat schnell bis dicht vor ihn hin, ihr Gesicht so nahe dem seinigen, daß er seinen Kopf zurückbog, denn zurücktreten konnte er nicht. Ihre Züge waren entschieden schön, das ließ sich nicht leugnen; doch ihr Ausdruck war in diesem Augenblick so drohend, daß Rominez die Cigarre, welche er im Begriff war zum Mund zu führen, fallen ließ und es ihn frostig überlief.

„Höre mich an, Ernest", flüsterte sie mehr als sie sprach, doch jedes ihrer Worte klang scharf und deutlich, wenn auch ihre Lippen vor heftiger Bewegung zitterten.

„Höre mich an! — Du und ich, wir werden uns nie trennen, so lange noch Leben in uns ist, denn uns hat das Verbrechen eins gemacht. Ich habe mein Leben Dir geweiht, denn ich liebe Dich! — Verlange von mir, daß ich im Schmutz wühle, um Dir zu gefallen; daß ich mich in die Bajonette stürze, um Dich zu retten; daß ich zur Mörderin werde, um Dich von Deinem Feinde zu befreien; lächelnd werde ich Dir gehorchen. Aber ich werde Dich eher mit meinen eigenen Händen tödten oder Dich durch Andere tödten lassen, ehe ich zugebe, daß Du der Gatte eines andern Weibes wirst."

„Schöne Liebe das!" rief Ernest gezwungen lachend.

„Es ist Liebe, wie ich sie verstehe! — Ich kann eine andere weder Dir noch irgend einem andern Manne weihen!" —

„Ich glaube, Du bist betrunken, Weib!" schrie er und stieß sie mit brutaler Kraft von sich, als sie, halb um sich zu stützen, halb bittend, flehend, sich an ihn zu schmiegen Miene machte.

„Ich bin mehr als das!" schrie sie unter hervorbrechenden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760827-13/fragment/page=0001

der berühmte National-Oeconom, gezogen hat. Es ist ganz consequent, wenn man nun auch Thätigkeiten oder Gütern und Erzeugnissen nur so viel Werth beilegt, als die Einzelnen sie zur Befriedigung ihrer materiellen oder geistigen Bedürfnisse fordern: Die Nachfrage regelt dann allein den Werth, und es giebt keinen andern Werthmesser als den Marktpreis, der sich durch das gegenseitige Verhältniß von Produktion und Consumtion regulirt. In diesem Sinne gilt dann selbst der Staat nur als ein Producent. Sein Fabrikat ist die Sicherheit, deren Consumenten für den Preis der Abgaben die Staatsbürger sind. Seine Aufgabe besteht darin, bei möglichst geringster Betriebsstörung die möglichst größte Sicherheit zu produziren.

Wird aber das souveräne Begehren der Einzelnen an die Stelle der wahren und wohlverstandenen Bedürfnisse der Gesammtheit gesetzt, wird der Marktpreis des Lebens dem sittlichen Werth der Dinge gleichgestellt, so kann es wohl nicht ausbleiben, daß die materiellen Güter den höchsten Werth erhalten. Ihre Erzeugung gilt dann als wahrhaft produktiv, während Gelehrte, Künstler, ja auch Aerzte, Sachwalter, geschweige Prediger nur unproduktive Geschäfte betrieben.

Höchst wichtig ist daher für das wahrhaft produktive Geschäft die Theilung der Arbeit, wodurch sich die Fertigkeiten der Menschen im Kleinsten und Engsten vervollkommnen, respective mechanisiren. Ebenso muß auch für Arbeit und Erwerb der weiteste und ungehinderste Spielraum gefordert werden. Auf freister Bahn müssen sich die Thätigkeiten der Einzelnen im Wettstreit begegnen dürfen, und gerade die Energie des Eigennutzes ist es, von der man sich die Vervollkommnung der Dinge versprechen kann. Wer im Kampfe ums Dasein am besten für sich sorgt, sorgt zugleich am besten für das Ganze.

Wer wollte es verkennen, daß diesen Anschauungen in gewisser Beziehung viel Wahres zu Grunde liegt, aber die Einseitigkeit, die in der Consequenz des Humeschen Individualismus liegt, besteht vor den realen Mächten des Lebens nicht die Probe. Man frage sich nur, wohin es führen würde, wenn der Staat es je vergäße, daß er Menschen als Ganze und im innigen Zusammenhange mit dem Ganzen braucht. Die unheilvollen Folgen würden in Zeiten der Gefahr bald hervortreten. Im Kriege bedarf der Staat gesunder, willensstarker Männer, die nicht bloß Personificationen vereinzelter Fertigkeiten sind. Zu allen Zeiten bedarf er einer Hingabe, welche das Gegentheil von der Energie des Eigennutzes ist.

Ein solcher ganzer Mann war nun Niebuhr. Wir können nicht sein ganzes reiches Leben hier darlegen und begnügen uns daher, nur einiges hervorzuheben, was dazu dienen kann, uns den eben angedeuteten Grundzug seines Wesens zu veranschaulichen. Aus seiner Jugend erwähnen wir nur ganz kurz, daß er den 27. Aug. 1776 zu Kopenhagen geboren wurde, von 1794 an in Kiel studirte, 1796 bei dem Grafen Schimmelmann, dem damaligen dänischen Finanzminister, die Stelle eines Privatsekretärs erhielt und 1797 durch den Minister Grafen P. A. Bernstorf Sekretär an der königlichen Bibliothek wurde. Nachdem er sich in den Jahren 1798 und 99 zu seiner weiteren Ausbildung in London und Edinburg aufgehalten, wurde er 1800 Assessor im Commerzcollegium für das Ostindische Bureau und Sekretär und Comptoirchef der afrikanischen Consulat-Direktion. Da er sich schnell orientirte und mit Leichtigkeit arbeitete, so behielt er noch Muße zu gelehrten Beschäftigungen, in denen er seine beste Erholung fand, und die ihn wohl schon jetzt befähigt haben würden, die ihm angebotene Professur an der Universität Kiel anzunehmen. Der tüchtige Geschäftsmann, dessen große Brauchbarkeit ihn bald immer höher steigen ließ, blieb zugleich ein Mann der Wissenschaft. Der Theilung der Arbeit im einseitigen und engen Sinne des Wortes war er nicht zugethan.

Seine Geschäfte waren sehr vermehrt, als zu anderen Beförderungen im Jahre 1804 auch die zum ersten Bankdirektor gekommen war. Die Vormittage von zehn bis drei oder vier brachte er meistens auf seinen verschiedenen Comptoiren, an den Hauptpostagen auch einzelne Stunden auf der Börse zu. Dann kamen die Expeditionen, die weitläufigen Geschäftscorrespondenzen und unzählige mündliche Verhandlungen mit Geschäftsleuten. Wenn er von allem diesem Abends zur Ruhe kam, fühlte er sich oft geistig abgespannt und körperlich angegriffen. Fand sich aber ein belebendes Gespräch oder eine wohlthuende Lektüre, so war er bald wieder aufgefrischt und arbeitete dann oft noch am späten Abend in seinen Lieblingsfächern. Er studirte in dieser Zeit besonders eifrig alte Geschichte. Doch blieben ihm auch die Erscheinungen der neueren Literatur nicht fremd. Was Neues von Bedeutung erschien, wurde immer freudig von ihm aufgefaßt und seiner Frau mitgetheilt.

Ein solcher Mann zog bald die Aufmerksamkeit der preußischen Regierung auf sich, die stets eifrig darauf bedacht war, die tüchtigsten Kräfte in den Dienst des preußischen Staates zu ziehen. Ihren andauernden Bemühungen gelang es endlich, Niebuhr, der sich nur schwer von seinem Vaterlande trennen konnte, zur Annahme des ehrenvollen Rufes nach Preußen zu bewegen. Als ihm im März 1806 aufs Neue der Uebertritt in den preußischen Staatsdienst nahe gelegt, und ihm angetragen wurde, als Mitdirektor der ersten Bank in Berlin, und bei der Seehandlung einzutreten, mit Aussicht und Zusicherung auf weitere Beförderung, so erneuerte sich der Kampf in seinem Innern zwar noch einmal, aber er entschloß sich endlich, wenn auch mit schwerem Herzen, doch zur Annahme eines Anerbietens, das ihm ein größeres Feld der Thätigkeit und eine umfassendere Verwendung seiner Kräfte in Aussicht stellte, als es ihm in Dänemark geboten werden konnte.

Er sollte nun auch sogleich Gelegenheit erhalten, zu zeigen, daß er einer selbstlosen Hingabe fähig sei. Er verließ im September 1806 Kopenhagen und kam am 5. Oktober in Berlin an, also wenige Tage vor der Katastrophe von Jena und Auerstedt. Bald nach derselben mußte er mit den Behörden die Flucht antreten, die zuletzt bis Memel fortgesetzt wurde. Nach der Schlacht bei Friedland wurden die Cassen nach Riga abzugehen beordert. Den Beamten ward es freigestellt zu bleiben oder sich einzuschiffen. Niebuhr sah keine Möglichkeit mehr, dem unglücklichen Lande ferner nützen zu können. Er bat daher um seine Entlassung. Hardenberg aber bat ihn dringend und mit Thränen in den Augen, ihn und den König nicht zu verlassen, sondern bis zuletzt auszuhalten, so daß er tief bewegt zu bleiben beschloß. Am 19. Juni 1807 ging er nach Riga ab.

Als der Tilsiter Friede abgeschlossen war, war ihm die von Frankreich abhängige Stellung Preußens so schmerzlich, daß er abermals daran dachte, seine Entlassung zu nehmen. Darin wurde er auch durch die Erneuerung der Immediatcommission bestärkt, welche provisorisch Hardenbergs Geschäfte, soweit sie die Finanzen und das Verpflegungswesen betrafen, besorgen sollte, und wobei seine Mitgliedschaft mit in Aussicht genommen war. Diese Commission schien ihm in einer Weise zusammengesetzt, daß er sich kein ersprießliches Ergebniß von dem Zusammenwirken ziemlich heterogener Elemente versprach, die keinen Chef haben sollten. Aber der entschiedene Wunsch des Königs, daß er sich ihm gerade jetzt nicht entziehen möge, machte es ihm unmöglich, auf seinem Vorsatz zu bestehen. Er blieb und hatte bald die Freude, daß Stein wieder ins Ministerium trat und sein Chef wurde.

Auf Steins Veranlassung ging er nach Holland, um dort eine Anleihe zu negociiren. Der Aufenthalt in diesem Lande dauerte vom März 1808 bis zum April 1809. Die Anleihe, die nach langen aussichtslosen Verhandlungen zuletzt doch zu Stande kommen zu sollen schien, scheiterte endlich vorläufig an dem Widerspruch des König Ludwig. Als Niebuhr aus Holland zurückkehrte fand er die Geschäfte in größter Unordnung, und es schien ihm an einer energischen Hand zu fehlen, die das Chaos, in welches alles während der letzten unglücklichen Jahre gerathen war, zu ordnen die Fähigkeit gehabt hätte. Obgleich ihn das mit tiefem Mißmuth erfüllte, so hielt er doch so lange aus, bis er sich immer mehr überzeugte, daß er mit den finanziellen Grundsätzen der bestehenden Administration nicht einverstanden sein könne, da sie ihm verderblich für das Land zu sein schienen. Sich zum Werkzeug von Plänen herzugeben, die er nicht billigen konnte, war ihm aber bei seinem Charakter unmöglich. Er äußerte damals, er fühle in sich eine doppelte Fähigkeit; die eine, leiten zu können; die andere, Pläne auszuführen, welche mit seinen Ansichten übereinstimmten; aber er tauge nicht dazu, etwas auszuführen, was nicht mit seiner Ueberzeugung übereinstimme.

Unter solchen Umständen nahm er 1810 nun wirklich seine Entlassung und erhielt die Stelle eines Historiographen an Joh. v. Müllers Stelle, jedoch mit der ihn im hohen Maße ehrenden Weisung, daß er dem Minister Hardenberg und dem Finanzministerium mit Rath und Gutachten auf Erfordern zur Hand gehen werde.

Er kam sich nun, wie er an Jakobi schreibt, zwar wie ein Schiffbrüchiger vor, aber er fühlte sich auf einen Strand geworfen, der die Heimath seiner Jugendwünsche war. Er hatte volle Muße zu wissenschaftlichen Arbeiten. Als Michaelis 1810 die Berliner Universität eröffnet wurde, folgte er gern der an ihn ergangenen Aufforderung, sich mit Vorlesungen an derselben zu betheiligen. Er las über römische Geschichte. Die Zeit, in welcher er sich zu den Vorlesungen vorbereitete, sie ausarbeitete, vor einem zahlreichen, zum Theil ausgezeichneten Publikum hielt, und sie nachher zum Druck fertig machte, war der Anfang einer der glücklichsten Epochen seines Lebens. Er arbeitete mit Freudigkeit, ja mit Begeisterung, fühlte sich wie neu belebt und ward es inne, daß seine schaffende Geisteskraft nicht abgestorben sei, wie er so oft gefürchtet hatte. Aus diesen Vorlesungen erwuchs das epochemachende Geschichtswerk, dessen Vollendung er bald als die Aufgabe seines Lebens ansah. Um es zu dem beabsichtigten Abschluß zu bringen, wurde ihm in nächster Zeit die Ruhe und endlich ein längeres Leben versagt. Zuerst störten die Weltbegebenheiten seinen Plan. — In den Freiheitskriegen wollte er zuerst als Freiwilliger in ein Regiment eintreten, folgte aber dann einem Rufe ins Hauptquartier zu erneuter politischer Thätigkeit — nachher führten in häusliche Leiden und später andere Lebensbestimmungen von demselben ab — seine Frau starb ihm 1815, dann war er von 1816 bis 1823 Gesandter in Rom. Er hat jedoch den Plan nie ganz aus den Augen verloren. Aber erst als Professor in Bonn nahm er ihn anhaltend wieder auf. Viel zu früh ereilte ihn am 2. Jan. 1831 der Tod.

Will man, so heißt es in einem Lebensnachrichten über ihn enthaltenden Werke, die Eigenthümlichkeit seines hohen persönlichen Werthes in wenig Worten zusammenfassen, so muß man sagen, daß die vorzüglichen Seiten seines Wesens mehr, als es sonst der Fall zu sein pflegt, ein Ganzes bildeten. Es giebt viele Gelehrte, deren wissenschaftliches Vermögen eine abgesonderte Kraft ist, fast ohne Berührung mit dem übrigen Haushalt ihrer Seele. Bei Niebuhr war Denken, Fühlen und Handeln stets vereinigt, dieselbe Einheit durchdrang seine höchst mannigfaltigen Kenntnisse, und wo er wirkte, geschah es von dem ganzen ungetheilten Menschen. Daher müssen wir auch seinem außerordentlichen Gedächtniß eine mehr als gewöhnliche geistige Natur zuschreiben. Die Gedanken, die es umschloß, waren in ihm nicht als eine todte Masse verwahrt, sie wurden vielmehr durch wechselseitige lebendige Berührung stets zur Erzeugung neuer Gedanken befruchtet. Aber dieselbe, aus dem ungetheilten Ganzen aller geistigen Kräfte hervorgehende Wirkung, die wir in ihm als Gelehrten und Schriftsteller bewundern, war auch in allen andern Verhältnissen seines Lebens sichtbar. Durch sie wurde er als Lehrer seinen Zuhörern theuer, ja mit andern Lehrern fast unvergleichbar. Durch sein Vorträge erhielten die Zuhörer einen großen Maßstab für die Würde wissenschaftlicher Leistungen, und schon dieses allein, abgesehen von den mitgetheilten Kenntnissen, hatte für sie unglaublichen Werth für das ganze Leben. Bei der entschiedenen Anerkennung, die ihm hier zu Theil geworden, könnte man fragen, ob es nicht heilsamer gewesen wäre, wenn er sich stets und von Jugend auf dem Lehramt gewidmet hätte. Er selbst hat öfter die Wissenschaft als seinen eigentlichen Lebensberuf anerkannt. Daß er dann weit ungestörter große Werke hätte ausführen können, ist kein Zweifel. Allein auf der anderen Seite hat auch die Theilnahme an den Geschäften höchst entwickelnd und bildend auf ihn gewirkt und ihm einen größeren und freieren politischen Blick gegeben, als ihm ein bloß gelehrter Beruf zu geben pflegt. Daß ihm umgekehrt in seiner Wirksamkeit als Staatsmann die seltene Gründlichkeit und Vielseitigkeit seiner Kenntnisse ungewöhnliche Vortheile verschaffen mußte, bedarf wohl keiner weiteren Ausführung.

Thränen, doch seinen Arm diesmal mit solcher Kraft erfassend, daß er sie nicht abzuschütteln vermochte. „Ich bin dem Wahnsinn nahe! — Versuche nicht, mich zu täuschen, mir zu trotzen, Ernest — es würde unser Beider Unglück sein; — Du kannst das Elend, das ich sonst über Dich bringen würde, nur nach der Kraft meiner Liebe für Dich, meiner Unterwürfigkeit unter Deinen Willen beurtheilen, wenn Du mich bei Dir bleiben läßt wie bisher — und das willst Du, Ernest, nicht wahr, Du willst es? — Du weißt, wie ich Dich liebe, wie gut ich es stets mit Dir gemeint habe: Du willst mich nicht verstoßen, nicht von Dir forttreiben — nicht wahr, nein? . . . .“ —

Sie war auf die Kniee gesunken und hatte die seinigen umklammert. Als er sie so verzweifelt, so furchtbar erregt sah, hielt er für das Klügste, sie zu beruhigen, denn er wußte, wie weit die Rache einer Frau zu gehen vermag. Nach einer Pause, während deren sie sich, ohne ihn loszulassen, in sichtlicher Agonie zu seinen Füßen wand, rief er mit einem Lachen, das harmlos klingen sollte:

„Aber Gabriele, das ist ja Alles Unsinn! — Weshalb nimmst Du denn meine Worte so ernst auf? — Das kleine Mädchen, welches Du heute früh gesehen hast, ist reich und ich möchte sein Geld haben; da kamst Du trotz meines Verbots dazwischen und derangirtest meine Karten, die ich so gut gemischt hatte — das ist Alles!“ —

Kaum hatte er diese Worte gesprochen, als er sie auch schon bereute; sie waren eine Lüge, eine Entwürdigung der wirklich ernsten, selbstlosen, ja heiligen Liebe, die er für Therese empfand. Hätte er ahnen können, daß sein Brief an Therese sich in Gabriele's Tasche befand; daß sie selbst am besten wußte, wie unwahr er in diesem Augenblick gesprochen, nur um sie zu beruhigen . . . . —

Der Brief, welchen der Commune-Soldat nach Vautier's Wohnung getragen hatte und der an Therese adressirt war, lautete:

„Mein Fräulein! Mein Gemahl fühlte sich unwohl bei seiner Rückkehr in unsere Wohnung; er hat mich deshalb beauftragt, Ihnen nochmals seinen innigsten Dank zu sagen für die freundliche, gastliche Aufnahme, die er bei Ihnen gefunden. Da dieselbe Ihnen indessen jedenfalls außergewöhnliche Ausgaben verursacht hat, bittet er Sie und Herrn Vautier, die beiliegende Note von einhundert Franks annehmen zu wollen.

Seien Sie auch meiner persönlichen Dankbarkeit und hohen Achtung versichert.

Gabriele de Rominez.“

Daß dieser infame Brief Alles, was Theresen's Herz nach Ernest's Fortgehen an Illusionen noch bewahrt hatte, vernichtete, ist zu wenig gesagt. Innerhalb vierundzwanzig Stunden hatte das arme Kind, das nie von Jemand Unrecht erlitten oder bei irgend einem Menschen als möglich vorausgesetzt, den Abgrund menschenmöglicher Verworfenheit kennen gelernt. Sie konnte das nicht fassen, sie fühlte sich wie dumm, wie vor den Kopf gestoßen. Das erste, was sie wie mechanisch, wie sich von selbst verstehend, nach Empfang jenes Briefes that, war, daß sie die Banknote in ein Couvert legte und ohne eine weitere Zeile zurückschickte. Ihrem Vater sagte sie nichts von dem Brief. Mit jenem echt weiblichen Gefühl, das nie den Mann, der einmal geliebt ward, ganz zu verurtheilen vermag, — wie unerklärlich diese Regung auch sei, — schrak sie vor dem Gedanken zurück, diesen Mann, für den sie zuerst wirklich Liebe gefühlt, Anderen gegenüber als schlecht, kleinlich, niedrig in Gesinnung hinzustellen.

„Wen einmal Du geliebt, der sei für alle Zeit,
In jedem Lebensdrang Dir heilig und geweiht;
Ob er der Liebe, die Du einst für ihn getragen,
Auch werth gewesen sei, das hast Du nicht zu fragen.
Steht doch das eine fest: Du hast ihn einst geliebt! —
Das ist's, was ihm ein Recht — ein ew'ges auf Dich giebt.
Wär' er der Schonung auch ganz unwerth zu erklären,
Du mußt doch das Gefühl, das Du ihm weihtest, ehren.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, den 25. August. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten von Cranach, unter Belassung des Ranges der Räthe zweiter Klasse, zum Landdrosten (in Hannover) und den Regierungs-Rath Loewe zu Magdeburg zum Ober-Regierungs-Rath zu ernennen, sowie dem Steueraufseher Schindler zu Roitzsch im Kreise Bitterfeld das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Dem Professor Dr. Julius Vogel in Halle ist von Sr. Maj. dem König die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen kaiserl. russischen St. Annenordens 3. Klasse ertheilt worden.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ enthält folgenden Allerh. Erlaß an den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten:

Auf den Bericht vom 26. Juli d. J. ermächtige Ich Sie, die in Folge des Gesetzes vom 17. Juni d. J., betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für Prioritätsanleihen der Halle-Soran-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft bis auf Höhe von 29,730,000 ℳ (Gesetz-Sammlung S. 162), vom 1. Januar 1877 ab auf den Staat übergehende Verwaltung und den Betrieb der Halle-Soran-Gubener Eisenbahn der Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zu übertragen und für die letztere eine Eisenbahn-Kommission mit dem Sitze in Halle nach Maßgabe der in Meinem Erlasse vom 28. September 1872 (Gesetz-Sammlung S. 637) gegebenen Bestimmungen zu errichten.

Wildbad Gastein, den 2. August 1876. Wilhelm.

Für den Minister für Handel ꝛc. Hofmann.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Tretha) am 25. August Abends am neuen Unterhaupt 1,64, am 26. August Morgens am neuen Unterhaupt 1,68 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 25. August Vorm. 0,71 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 25. August. Am Pegel 0,42 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 25. August 156 Centm. unter 0.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760827-13/fragment/page=0002

Marktberichte.

Magdeburg, d. 25. Aug. Weizen 185—215 M. Roggen 160—185 M. Gerste 160—182 M. Hafer 160—185 M. pr. 1000 Ko.

Magdeburger Börse, d. 25. August. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 52 M. bz.

Berlin, d. 25. August. Weizen. Termine niedriger, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 180—220 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Sept./Oct. 188—186½ Rm. bez., Oct./Nov. 191—190 Rm. bez., Nov./Dec. 193½—190 Rm. bez., April/Mai 201—200 Rm. bez. — Roggen loco ging wenig um, Termine zu nachgebenden Preisen ziemlich gehandelt und schlossen angeboten, gekünd. 5000 Ctnr., Kündigungspreis 145 Rm. bez. Loco 141—181 Rm. gefordert, russ. 141—147 Rm. ab Kahn bez., neuer inländ. 168—177 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 146—145 Rm. bez., Sept./Oct. 147½—146 Rm. bez., Oct./Nov. 151—149 Rm. bez., Nov./Dec. 156—152 Rm. bez., April/Mai 157—155 Rm. bez. — Gerste, große und kleine, 135—171 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco und Termine sehr flau, gekünd. 3000 Ctnr., Kündigungspreis 155 Rm. bez. Loco 145—174 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., ost- u. westpreuß. 155—162 Rm. ab Bahn bez., russ. 145—158 Rm. ab Bahn bez., neuer pomm. u. böhmisch. 158—164 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 155—153 Rm. bez., Septbr./Octbr. 147½—146 Rm. bez., Oct./Nov. 145½ Rm. bez., Nov./Dec. 145—144 Rm. bez. — Erbsen, Kochwaare 186—215 Rm. bez., Futterwaare 175—185 Rm. bez. — Oelsaaten: Winterraps 300—315 Rm. bez., Winterrübsen 300—310 Rm. bez.— Rüböl matt und niedriger, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 66 Rm. bez., pr. diesen Monat, Aug./Sept. u. Sept./Oct. 66,4—2—3 Rm. bez., Octbr./Nov. 66,5—4 Rm. bez. — Leinöl loco 59 Rm. bez. — Spiritus fest eröffnend, ermattete alsdann und schloß ungefähr wie gestern, gekünd. 10,000 Liter, Kündigungspreis 50,5 Rm. bez. Loco ohne Faß 51,5 Rm. bez., loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat, Aug.-Sept. u. Sept./Oct. 50,4—7—5 Rm. bez., Oct./Nov. 50,1—47,9 Rm. bez., Nov./Dec. 49,4—6—4 Rm. bez., April/Mai 51,4—6—3 Rm. bez.

Breslau, d. 25. Aug. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Aug./Sept. 48,80 bez., Sept./Oct. 48,80 bez., April/Mai 49,00 bez. Weizen pr. Sept./Oct. 180,00 bez. Roggen pr. Aug. 154,00 bez., Sept./Oct. 154,00 bez., April/Mai 156,00 bez. Rüböl pr. Sept./Oct. 65,00 bez., April/Mai 66,50 bez. — Wetter: Regen.

Stettin, d. 25. Aug. Weizen pr. Sept./Octbr. 193,00 bez., Oct./Nov. 198,00 bez., April/Mai 203,00 bez. Roggen pr. Aug. 142,00 bez., Sept./Oct. 143,00 bez., Oct./Nov. 146,50 bez., April-Mai 154,00 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Aug. 65,50 bez., Sept.-Oct. 65,50 bez. Spiritus loco 48,50 bez., pr. Aug./Septbr. — bez., Sept./Octbr. 48,60 bez., April/Mai 50,30 bez Rübsen pr. Herbst 312,00 bez

Hamburg, d. 25. August. Weizen loco still, auf Termine ruhig. Roggen loco ruhig, auf Termine matt. Weizen pr. Aug. 186 Br., 185 G., Oct./Nov. pr. 1000 Kilo 192 Br., 191 G. Roggen pr. Aug. 143 Br., 142 G., Oct./Nov. pr. 1000 Kilo 147 Br., 146 G. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl behauptet, loco 70, pr. Oct. 68¼, Mai pr. 200 Pfd. 68½. Spiritus still, pr. Aug. 37½, Sept./Oct. 38, Oct./Novbr. 38¼, April/Mai pr. 100 Liter 100% 39. — Wetter: Wolkig.

Amsterdam, d. 25. August. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine matt, pr. Nov. 278, März 286. Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. Oct. 182. Raps pr. Herbst 397, April 413 Fl. Rüböl loco 38¼, Herbst 38, Mai 39½.

London, d. 25. August. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43,200, Gerste 11,600, Hafer 58,790 Quarters. Englischer Weizen eher theurer, fremder unverändert, angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten fest, aber ruhig. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 25. August. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig Ankünfte ruhig, zu gestrigen Preisen Käufer.

Middl. Orleans 6⅛, middl. amerikanische 6, fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4 5/16, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4 7/16, good fair Oomra 4⅝, fair Madras 4⅛, fair Pernam 6, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅜.

Petroleum. (Berlin, d. 25. August): Pr. 100 Kilo loco 36 M, pr. Aug./Sept. 35 bz., pr. Sept./Oct. 34,7—35—34,9 bz., pr. Oct./Nov. —, pr. Nov./Dec. —. Regulirungspreis für die Kündigung — M. Gek. — Ctr. —. Hamburg: Animirt, Standard white loco 17,20 Bf., 17,00 Gd., pr. Aug. 17,00 Gd., pr. Sept.-Dec. 17,25 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 16,75, pr. Septbr. 16,75, pr. Octbr. 17,00, pr. Nov./Dec. 17,20. Alles bezahlt und Käufer Steigend. — Antwerpen (Schlußbericht): Raffinirtes, Type weiß, loco 42½ bz. u. Bf., pr. Aug. 42 bz., 42½ Bf., pr. Sept. 42 bz., 42½ Bf., pr. Oct./Dec. 42½ bz., 42¾ Bf., pr. Sept./Dec. 42½ bz., 42¾ Bf. Steigend. — New-York (d. 24. August): Petroleum in New-York 20¼, do. in Philadelphia 20¼. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 88½ C. Goldagio 11.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 25. August. Die Haltung der heutigen Fonds- und Actienbörse wurde wiederum hervorragend durch die auf allen Verkehrsgebieten herrschende Geschäftsstille charakterisirt; die Course eröffneten auf spekulativem Gebiet ungefähr mit gestrigen Schlußnotirungen, schwächten sich aber weiterhin zumeist etwas ab, ohne daß das Angebot grade dringend aufgetreten wäre; der Börsenschluß gestaltete sich im Anschluß an Londoner Telegramme wiederum fester. Das Prolongationsgeschäft nahm die Aufmerksamkeit heute schon stärker in Anspruch und schränkte den normalen Verkehr noch mehr ein; man zahlte heute für Creditactien 1,70—1,65 M., für Franzosen 1,40 M., für Lombarden 1,50—1,40 M. pr. Stück, Diskonto-Commandit ⅜—⅓%, für Laurahütte ⅜—½% Deport. — Der Kapitalsmarkt bewahrte seine seitherige feste Haltung; wie auch die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige bei stillem Geschäft durchschnittlich behauptete Course aufweisen. Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 2⅝% diskontirt — Von den österreichischen Spekulationspapieren wurden Creditactien am meisten und auf Wiener Notirungen in weichender Tendenz gehandelt; Franzosen und Lombarden stellten sich etwas matter bei ruhigem Geschäft. — Die fremden Fonds und Renten hatten zu wenig veränderten Coursen mäßige Umsätze für sich; österreichische Renten waren fest und etwas lebhafter. — Deutsche und preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe waren im Allgemeinen gut behauptet und vereinzelt in Frage. — Prioritäten blieben behauptet und ruhig. Preußische Prioritäten fest, österreichische theilweise gefragt. — Auf dem Eisenbahnactienmarkte ergab sich fast ausschließlich für inländische Hauptdevisen einigermaßen lebhaftes Geschäft; Rheinisch-Westfälische Bahnen wurden etwas schwächer, Magdeburg-Halberstädter erheblich höher und ziemlich lebhaft gehandelt; österreichische Nebenbahnen waren geschäftslos. — Bankactien und Industriepapiere wiesen zu wenig veränderten Coursen nur geringfügige Umsätze auf; die spekulativen Devisen lebhafter; Diskonto-Commandit-Antheile, Reichsbank schließlich etwas besser, wie auch Laurahütte, andere Montanwerthe fest.

Leipziger Börse vom 25. Aug. Königl. sächs. Renten-Anleihe v. 1876 v. 5000—500 M. 3% 71,25 bz., do. Staats-Anleihe von 1830 v. 1000 u. 500 ₰ 3% 94,10 P., do. kleinere 3% 94,10 G., do. v. 1855 v. 100 ₰ 3% 84,50 P., do. v. 1847 v. 500 ₰ 4% 97,10 P., do. v. 1852—1868 v. 500 ₰ 4% 97 P., do. v. 1869 v. 500 ₰ 4% 97 P., do. v. 1852—1868 v. 100 ₰ 4% 97,75 P., do. v. 1869 v. 100 ₰ 4% 98 P., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ₰ 4% 98 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ₰ 4% 98 G., do. v. 500 ₰ 5% 103,90 G., do. v. 100 ₰ 5% 103,90 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. 3½% 88,25 P., do. Löbau-Zittauer Lit. B. 4% 97,25 bz.

Berliner Börse vom 25 August.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —
London	1 L. S.	8 T.	2	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	3	— —
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	4½	167,40 bz.
Petersburg	100 SR	3 W.	6½	265,60 bz.
Warschau	100 SR	8 T.	6½	266,60 bz.

Diskonto Berlin: Wechsel 4%, Lombard 5%

Gold Silber- und Papiergeld.

Souvereigns	20,39 bz. G	Oester. Banknoten	168,75 bz.
Napols'dor	16,28 bz. G	do. Silberg.	— —
Dollars	— —	Russ. Banknot.	267,70 bz.
Imperials	— —		

Fonds und Staatspapiere.

Consolidirte Anleihe	4½	104,90 bz.
do. de 1876	4	97,20 bz.
Staats-Anleihe	4	97,50 bz.
do. 1850/52	4	98,40 bz.
Staatsschuldscheine	3½	94,20 bz.
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	136,00 bz. B
Pfandbriefe:		
Landschaftl. Central	4	95,90 bz.
Kur- u. Neumärkische	4	95,90 bz.
Ostpreußische	4	96,25 G
do.	4½	102,20 G
Pommersche	3½	84,90 bz.
do.	4	95,80 bz.
do.	4½	103,10 bz.
Posensche, neue	4	95,30 bz. B
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.	3½	84,40 bz.
do.	4	95,76 bz.
do. II. Ser.	5	— —
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärkische	4	97,40 bz.
Pommersche	4	97,40 bz.
Posensche	4	96,90 B
Preußische	4	96,70 bz.
Rhein. u. Westfäl.	4	97,70 G
Sächsische	4	97,60 G
Schlesische	4	97,00 G
Meckl. Eisenb. Obl.	3½	89,90 bz.
Bad. Pr.-Anl. 67	4	119,00 bz.
do. 35-Fl.-Obl.	—	139,90 B
Baier.-Präm.-Anl.	4	121,25 bz.
Braunsch. 20 Thl. Loose p. St.	—	84,40 bz. G
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	109,25 bz.
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	117,75 bz.
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.	—	19,75 bz.
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	134,50 bz.

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	99,50 bz.	100,75
Oesterr. Papier-R.	4⅕	55,30 bz.	
do. Silberrente	4⅕	58,40 bz.	
Oest. Credit. 100. 58.	—	302,50 bz.	
do. Lott.-Anl. 60	5	100,90 bz.	
do. do. 64	—	264,00 bz.	
Franz. Anleihe, 71/72	5	106,25 G	
Italienische Rente,	5	72,80 etw. bz. G	
do. Tabacks-Obl.	6	102,90 G	
Rumänier	8	25,00 bz.	
Russ. Nicolai-Obl.	4	— —	
Ital. Tab.-Reg.-Ak.	6	— —	
Russ. Boden-Cred.	5	85,20 B	
do. Pr.-Anl. 64	5	167,60 bz.	
do. do. 66	5	167,50 bz.	
Türkische Anleihe 65	5	11,75 G	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,50 B
Unk. Pf. d. Prß. Hyp.A.Bk.	5	100,30 bz. G
Uk. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	5	102,90 bz. G
do. do. do. à 100	5	101 bz. G
Hyp.-Schldsch.	5	99,90 G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	101,50 bz. G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	105,50 G
Kdb. Pfdbrd. C.-B.-C.-A.-G.	4½	100,40 bz.
Unk. do. 1872/73/74	5	102 bz. G
do. do. rückz. à 110	5	107,20 bz.
do. do. do.	4½	99,20 bz.
Gothaer Grundcred. Pfdb.	5	102,25 bz.
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	102,20 B
Oesterr. Bodencrd.-Pfdbr.	5	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,10 G
do. do.	4½	98 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	88 bz.

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1874	1875	
Aachener Disconto	6½	5½	92,50 G
Amsterdamer Bank	6	6	81,00 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	3	62,40 G
Bergisch-Märk. Bank	0	1 7/10	75,00 B
Berliner Handelsgesellsch.	7	5	82,50 bz.
do. do. junge	7	5	86,50 G
Braunschweiger Bank	7½	6⅔	93,60 bz. B
do. Creditbank	0	2	46,00 G
do. do. junge	0	2	64,10 G
Breslauer Discontobank	4	2	64,75 G
Coburger Creditbank	4½	2½	68,75 G
Darmstädter Bank	10	6	105,00 B
do. Zettelbank	6½	5¼	95,00 B
Dess. Creditbank, neue	5	5	70,00 G
do. Landesbank	9½	10	117,80 G
Deutsche Bank	5	3	79,50 G
do. Genossensch.	6	5½	89,00 G
Discouto-Command.	12	7	109,90 G
Geraer-Bank	8	6	74,50 bz. G
Gewerbebank Schuster	0	0	7,50 B
Hannoversche Bank	6⅔	6 7/15	103,90 bz. G
Hyp.-B. (Hübner)	18⅗	18	124,90 G
Leipziger Creditanstalt	9⅙	7	106,30 G
Magdeburger Bankverein	4⅙	4	74,00 G
Meininger Creditbank	4	3	76,50 bz. B
Norddeutsche Bank	10	6¾	128,00 G
Nordd. Grundcredit	9½	9	97,00 bz. G
Oesterr. Creditanstalt	6⅞	5	— —
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	96,75 etw. bz.
do. Centr.-Bod.-Cr.-A.	9½	9½	117,50 bz.
Reichsbank [4½	—	—	— —
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	10½	10	120,00 B
do. Creditbank	5	5½	90,10 G
Schlesischer Bankverein	6	5	83,75 bz. G
Thüringer Bank	6	5	67,50 bz. G
Weimarische Bank	5¼	0	50,70 bz. G
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	5	3½	87,90 G
Industrie-Papiere.			
Brauerei Ahrens	4	0	45,50 G
do. Böhmisches	19	11	111,25 G
do. Bock	4⅓	5	61,00 bz. G
do. Königstadt	1¼	0	23,90 B
do. Tivoli	6¼	7	93,90 bz.
do. Unions	6¼	6¼	75,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	6,00 G
Dessauer Gas	13	13⅓	170,00 bz. B
Eisenbahnb. Berliner [fr.	7½	0	128,50 G
do. Görlitzer	4	—	45,75 bz. G
do. Oberschlesische	2	0	24,25 bz. G
Glauziger Zuckerfabrik	0	2	43,50 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	29,00 B
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	43,00 B
Masch.-Fabr. Anhalter	2	0	26,50 G
do. Egels	0	0	12,50 bz. G
do. Freund	0	—	33,50 G
do. Hallesche	9	10	67 B
do. Hannoversche	0	0	14,25 G
do. Schwarzkopff	12	—	101,00 bz. G
do. Wöhlert	5½	0	11,00 B
do. Zeitzer	5	4	35,75 G
Omnibus-Gesellschaft	10	7	71,50 G
Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau	25	10	158,00 bz. G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	22,25 G
Bochum Bergw. A.	34	10	120,50 G
do. do. B.	32	8	118,50 G
do. Gußstahlfabrik	2	—	39,75 bz. G
Bonifacius	7⅓	4	58,25 G
Borussia Bergwerk	20	10	— —
Braunschweiger Kohlen	4	0	34,00 bz. G
Centrum	7	0	30,00 bz. G
Dortmunder Union	0	—	8,40 bz.
Duxer Kohlenverein	0	0	9,50 G
Gelsenkirchener	17	10	98,50 B
Georg-Marien-Bergw.-V.	5½	—	52,90 B
Harpener Bergbau-Ges.	15	—	82,20 B
Hibernia	6	2½	37,00 bz. G
Hörder Hüttenverein	0	—	44,00 bz. G
Köln-Müsener Bergw.	0	—	28,50 bz. G
Königs- u. Laurahütte	10	—	62,00 bz.
König Wilhelm	4	0	15,50 G
Lauchhammer	2	—	22,75 bz. G
Louise Tiefbau	0	—	19,00 bz. G
Magdeburger	18	8	111,00 G
Marienhütte	7½	8	67,90 bz.
Mechernicher	12	8	128,00 B
Menden, Schwerte	5	—	48,00 bz. B
Osnabr. Stahlw. [6	4	—	30,00 G
Phönix, Bergw., A.	0	—	53,50 G
do. do. B.	0	—	39,25 bz. G
Pluto, Bergw.-Ges.	10	0	47,25 P. — —
Schles. Zinkhütten	7	6	79,00 B
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	6	86,00 bz. G
Thale, Eisenwerk	0	—	21,50 G
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	22,50 bz.
do. do. B.	0	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

	Dividende 1874	1875	
Aachen-Mastricht	1	1	21,00 bz. G
Altona-Kieler	6	7⅔	121,00 G
Bergisch-Märkische	3	4	82,25 bz.
Berlin-Anhalt	8½	8	112,50 G
Berlin-Dresden	(5)	—	18,60 bz.
Berlin-Görlitz	0	0	34,50 bz. B
Berlin-Hamburg	12½	10	184,00 bz.
Berlin-Potsdam-Magdeb.	1⅔	3	85,25 bz. B
Berlin-Stettin	9 11/12	9	122,00 bz. B
Breslau-Schwd.-Freib.	7½	5⅔	75,00 bz. G
Köln-Mindener	6 9/20	4/6	103,40 bz.
Halle-Sorau-Gubener	0	0	9,70 bz. G
Hannover-Altenbekener	0	0	15,90 bz.
Märkisch-Posener	0	0	19,30 bz.
Magdeburg-Halberstadt	3	6	108,90 bz. G
Magdeburg-Leipziger	14	14	267,50 bz. G
do. gar. Lit. B.	4	4	98,80 bz. G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	98,00 bz.
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	32,25 bz.
Oberschl. A. C. D. E. [3½	12	10½	136,10 G
do. B. gar. [3½	12	10½	126,00 B
Ostpreußische Südbahn	0	0	24,25 bz.
Rechte Oderuferbahn	6⅓	6⅓	109,50 bz. G
Rheinische	8	8	116,25 bz.
do. B. gar.	4	4	93,10 bz. G
Rhein-Nahe	0	0	12,25 bz.
Stargard-Posen [4½	4½	4½	101,50 G
Saalbahn [5	2⅔	1⅓	30,50 G
Saal-Unstrutbahn [5	0	0	9,75 B
Thüringer A.	7½	8½	133,25 bz.
do. neue 70%	(5)	(5)	126,60 bz.
do. B.	4	4	91,10 G
do. C. [4½	4½	4½	101,00 bz. G
Berlin-Görlitzer St.-Pr. [5	4	5	75,25 G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	21,90 bz. G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	37,50 bz. G
Märkisch-Posener [5	0	3½	71,90 bz.
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	71,00 bz. G
do. C. [5	5	5	97,30 bz. G
Nordhausen-Erfurt [5	0	0	33,90 bz.
Ostpreuß. Südbahn [5	3½	5	74,50 bz. G
Rechte Oderuferbahn [5	6½	6⅓	112,75 bz.
Amsterdam-Rotterdam	6,59	5,95	113,50 bz.
Aussig-Teplitz	9	8½	111,75 bz. G
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	5	5	77,00 G
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	67,00 bz. B
Galizische Carl-Ldw.-B. [5	8,50	6	84,20 à 83,80 bz.
Leipz.-Dresdn. (Leipz. Börse)	14⅓	10⅔	237,50 bz. G
Mainz-Ludwigshafen	6	6	99,40 bz.
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	8	6½	467,50 à 5,50 bz.
do. Nordwestbahn [5	5	5	219,00 bz.
do. B. [5	(5)	—	63,30 G
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.	4½	4½	50,10 bz.
Rumänier	0	2½	15,50 à 15,30 bz.
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	5⅘	5,192	112,00 bz. G
Südost. (Lomb.)	1½	0	123,50 à 4,50 bz.
Turnau-Prager	4	—	38,75 G
Warschau-Wien	10	7½	199,00 bz.

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter	4½	91,30 G
do. II. Em.	5	— —
do. III. Em.	5	97,00 G
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	— —
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	86,00 G
do. III. S. B. do.	3½	86,00 G
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	98,50 G
do. VII. Ser.	5	102,60 G
do. Aach.-Düsseld. I. Ser.	4	— —
do. do. III. Ser.	4½	— —
do. Dortm.-Soest I. S.	4	— —
do. do. II. Ser.	4½	98,00 G
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,10 bz.
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	100,50 B
do. Lit. B.	4½	— —
do. Lit. C.	5	99,00 bz. G
Berlin-Görlitzer	5	102,00 bz.
do. Lit. B.	4½	— —
Berlin-Hamburger I. Em.	4	94,25 bz.
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	94,25 G
do. C.	4	91,70 B
do. D.	4½	97,50 B
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	— —
do. III. Em. do.	4	— —
do. IV. Em. v. St. g.	4½	102,90 bz.
do. VI. Em. do.	4	93,75 G
do. VII. Em.	4½	99,10 bz.
Bresl.-Schw.-Freib. G.	4½	96,50 bz. G
do. Lit. I.	4½	91,80 bz. G
do. Lit. K.	4½	91,80 bz. G
Cöln-Mindener I. Em.	4½	100,50 G
do. II. Em.	5	— —
do. do.	4	— —
do. III. Em.	4	91,25 G
do. do.	4½	99,00 G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	93,50 bz.
do. V. Em.	4	91,00 G
do. VI. Em.	4½	97,90 bz.
Halle-Sorau-Gubener	5	101,40 G
Hann.-Alt. III. gar. Mgd.-H.	4½	91,00 bz. G
Märkisch-Posener	5	— —
Magdeb.-Halberstädter	4½	— —
do. do. v. 1865	4½	98,00 G
do. do. v. 1873	4½	97,20 bz.
Magdeb.-H.-Wittenberge	3	72,50 B
Magdeb.-Leipz. III. E.	4½	— —
Magdebg.-Wittenberge	4½	98,50 G
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	— —
do. II. Ser. à 62½	4	— —
do. Obl. I. u. II. S.	4	97,50 G
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— — D. — —
do. E.	3½	85,60 G
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	99,40 G
do. H.	4½	102,10 bz.
do. von 1869.	5	103,60 bz.
do. (Brieg-Neiße)	4½	97,50 bz.
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	104,00 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	98,50 bz.
Ostpreußische Südbahn	5	— —
Rechte Oderufer	5	101,00 G
Rheinische	4	94,25 B
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	100,00 G
do. do. v. 62 u. 64	4½	100,00 G
do. do. v. 1865	4½	100,00 G
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	102,90 B
Schleswig-Holsteiner	4½	99,00 B
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	100,25 G
do. V. Ser.	4½	100,50 B
Chemnitz-Komotau	fr.	50,90 G
Dux-Bodenbach	5	54,00 G
do. do. neue	5	43,30 G
Dux-Prag	fr.	20,50 bz.
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	81,20 bz. B
do. do. gar. II. Em.	5	76,70 G
do. do. gar. III. Em.	5	74,50 bz.
do. do. gar. IV. Em.	5	73,00 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	55,75 bz. G
Pilsen-Priesen	5	58,00 G
Schwz. Centr. u. Nordost.	5	92,50 G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	53,90 bz.
do. Ostbahn gar.	5	50,80 bz.
Lemberg-Czernowitz gar.	5	63,25 G
do. do. II. Em.	5	64,50 bz.
do. do. III. Em.	5	57,10 bz.
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	3	321,00 etw. bz. G
do. neue gar.	3	297,00 G
do. do. neue	5	96,00 bz. B
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	71,60 bz.
do. Lit. B. Elbethal	5	59,40 G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	63,30 G
do. do. 1872er gar.	5	60,70 bz.
Reichenberg-Pardub.	5	71,10 G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	237,00 bz.
do. do. neue gar.	3	237,25 bz. G
do. do. Obl. gar.	5	78,00 bz. G
Charkow-Asow gar.	5	94,60 G
do. in £ à 20,40 M gar.	5	90,40 bz. G
Chark.-Krementschug gar.	5	94,60 G
Jelez-Orel gar.	5	94,90 bz.
Jelez-Woronesch gar.	5	94,50 bz.
Koslow-Woronesch gar.	5	95,00 bz.
Kursk-Kiew gar.	5	95,60 bz. G
Mosko-Rjäsan gar.	5	99,40 bz.
Mosko-Smolensk gar.	5	95,60 bz. B
Rjäsan-Koslow gar.	5	96,10 bz.
Rybinsk Bologoye	5	84,40 bz.
do. II. Em.	5	77,50 bz. G
Schuja-Iwanowo gar.	5	94,50 bz. G
Warschau-Terespol gar.	5	92,50 bz. G
Warschau-Wien. II. Em.	5	95,00 G
do. III. Em.	5	— —

Leipziger Börse vom 25. August.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	93,80 G
do. von 1874	5	95 P
Böhmische Nordb. 1871	5	67,75 bz.
Brünn-Rossitzer von 1872	5	76 G
Buschtiehrader, alte	5	79,75 bz. G
do. von 1871	5	71,50 G
do. von 1872	5	66,25 P
Graz-Köflacher von 1872	5	61 G
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	71,50 G
Prag-Turnauer v. 1874	5	76 G
Schldsch. Mansf. Gwrksch.	4½	100 P
do. do.	5	103 G
do. Emiss. 1875	5	102,75 G
Sächsische Rente	3	71,20 B

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760827-13/fragment/page=0003
DFG

Nähmaschinen-Concurrenz der Leipziger Polytechnischen Gesellschaft.

Wir erhalten die Nachricht, daß bei der jetzt erfolgten Vertheilung der Preise an diejenigen Aussteller, welche an dem von der **Leipziger Polytechnischen Gesellschaft** d. 15.—18. Mai d. J. veranstalteten **Concurrenz-Nähen** Theil nahmen, den Maschinen der **Singer Manufacturing Co., New-York**, allein der höchste Preis, das

Ehrendiplom mit goldener Medaille

zuerkannt wurde.

Die von Fachmännern ersten Ranges, die es sich ausschließlich zur Aufgabe gemacht hatten, zu constatiren, welche Nähmaschine die beste für den Familiengebrauch sei, — den **Original-Singer-Nähmaschinen** verliehene hohe Auszeichnung giebt aufs Neue das vollgültigste Zeugniß von der bewährten Güte derselben sowie von dem unermüdlichen Streben der **Singer Comp.**, ihr Fabrikat stets auf einer Stufe der Vollkommenheit zu halten, wie es von anderen Seiten in dieser Industrie-Branche noch nie erreicht ist.

Das hiesige Verkaufslager der **Singer Co.** befindet sich **große Steinstraße 67** bei **Otto Gieske** und ist dasselbe stets mit Maschinen für den Familiengebrauch und alle gewerbliche Zwecke vollkommen assortirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Jahrmarkt zu Horburg, welcher auf den 7. und 8. September d. J. fällt, ist mit Genehmigung der Königlichen Regierung wegen des bevorstehenden Manövers auf Freitag den 15. und Sonnabend den 16. September d. Js. verlegt worden.

Merseburg, den 13. August 1876.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Weinkühler

in **Alfénide, Neusilber, Brittania** und **broncirt,**

Bierseidel

mit **Alfénide-, Neusilber-** und **Brittania-Beschlag,**

Bierservice

mit **Alfénide-** und **Brittania-Beschlag**

empfiehlt in reicher Auswahl zu soliden Preisen

Andreas Haassengier,
Halle a/S., große Steinstraße 10.

12 Stück Hobelbänke

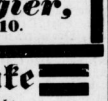
in gutem brauchbaren Zustande werden zu kaufen gesucht.

Meublesfabrik von Gebrüder Bethmann, Halle a/S.,
große Steinstraße Nr. 63.

Bekanntmachung.

Vom 28.—30. d. M. steht ein sehr großer Transport Altenburger Kühe und Kalben, hochtragend und frischmilchend, sowie einige Zuchtbullen bester Qualität zum Verkauf.

Weissenfels. ***R. Petzold.***



Gras-Verkauf.

Montag den **28.** d. M. Nachmittags **3** Uhr soll das Grummet von den Gemeinde- und Pfarrwiesen in Schlettauer Flur öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Schlettau, d. 24. August 1876.

Der Ortsvorstand.
Schmohl.

Zum **Umtausch** der
Magdeb.-Leipziger St.-Act. La. A. u. B.
in 900 *M* 4% resp.
300 *M* 4½%.
Magd.-Leipz. (Halberstädt.) Prior.-Obligat.
empfehle ich ergebenst meine Dienste.

Ernst Haassengier,
Bank- und Wechselgeschäft,
gr. Steinstraße 10.

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin,

Rathhausgasse 15 u. kl. Sandberg 2,

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel.

Hôtel- und Restaurationseinrichtungen werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt.

Haupt-Agentur der Lebensversicherungs-Gesellschaft, gegründet 1830, in Leipzig.

Vermittlung für verkäuflichen Grundbesitz, sowie für **Hypotheken u. Capitalien.**

Haupt-Agentur der **Berlin-Kölnischen** Feuerversichrt.-Act.-Gesellschaft in Berlin.

Agentur- u. Commissions-Geschäft von **Karl Peril**, Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 11, I.

Große fließend fette Isländer, à St. 2—2½ Sgr., große „ „ Vollheringe, à St. 1—1½ „ gr. Bücklinge, Aal und Flundern
empfiehlt **C. Müller Nachfolger.**

Vollsaftigen pickant schmeckenden Schweizerkäse, fetten Limburger bei **C. Müller Nachfolger.**

Nachtlichte,

echt Glafeysche vorzüglichste Qualität, empfiehlt **für Wiederverkäufer** und **im Einzelnen sehr billig**
Albin Hentze, Schmeerstr. **36.**

Ein Gasthof, viel Raum u. gute Lage in Halle a/S. ist sofort für 2500 *M.* incl. Caution zu übernehmen. **A. Kuckenburg,** Taubengasse 2.

Einen tüchtigen Windmüller-Gesellen sucht sofort Müllermeister **Apel,** Schönnewitz b/Halle.

Brillant-Land- u. Wasser-Feuerwerk

in nur vorzüglichster Qualität,
Bengalische Flammen
in unübertrefflich schönen Farben,
Illuminations-Laternen
in 150 verschiedenen Sorten,
Luft-Ballons,
für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig bei
Albin Hentze i. Halle a/S.,
Schmeerstr. **36.**

Preis-Courante u. Anleitung zum Abbrennen der Feuerwerkskörper gratis u. franco.

Lampenschirme

aus grünem giftfreien Papiere empfiehlt in **großartiger Auswahl sehr billig**
Albin Hentze, Schmeerstr. **36.**

Kummerfelds Waschwasser,

ärztlich empfohlen gegen alle Hautunreinigkeiten, Flechten, Scropheln etc., ist à Fl. 2 *M* u. 4 *M* echt zu beziehen durch
Albin Hentze, Schmeerstr. **36.**

Gasthof zu Schlettau bei Halle.

Sonntag den 27. August ladet zum **Erntefest** ergebenst ein
Berger.

Montag d. 28. August beginnt unser Unterricht in **Clavierspiel, Gesang** und **Theorie der Musik.**
Felix u. Franziska Voretzsch.

1./9. L. A. T.

Den 26. d. Mts. trifft ein großer Transport der besten Ardenner Saugfohlen ein zum Verkauf bis den 28. in Naumburg vor dem Wenzelsthor.

L. Putze.

Schlafdecken

von den geringsten bis zu den feinsten, sowie **Strohsäcke** und **Kissen** zur Einquartierung empfiehlt billigst
F. Lehmann früher **Pfaffenberg,**
Leipzigerstraße 80.

Säcke

größtes Lager aller Sorten, von den geringsten **Export-** und **Kartoffelsäcken** bis zu den feinsten **Mehl- und Getreidesäcken** empfiehlt zu anerkannt billigsten Fabrikpreisen.

Lowry- und Diemenplanen

von präparirtem wasserdichten Segeltuch, sowie alle Sorten **Wagen-** u. **Saatplanen** in den verschied. Qualitäten. In **Chabracken,**

Sommer- u. Winterpferdedecken

bietet mein reichhaltiges Lager die größte Auswahl bei billigster Preisstellung.

F. Lehmann früher **Pfaffenberg,**
Leipzigerstraße 80.

Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, in ff. Küche bew. Damen z. Stütze der Hausfrau, Verkäuferinnen, Jungfern, Stuben-, Haus- u. Kindermädch. erhalt. 1. Sept. u. 1. Oct. gute Stellen, **doch nur Personale mit guten Attesten finden Berücksichtigung.** Näh. im Comt. von
Emma Lerche, Halle a/S.,
gr. Klausstraße 28.

Lieferanten von **billigen guten Essigspänen** wollen ihre Adressen senden an **W. J. Bille,** Essigfabrik, Eutritzsch b. Leipzig.

Seesalz
zu Bädern empfiehlt
Alb. Schlüter,
gr. Steinstraße Nr. 6.

Aetznatron
zum Seifekochen empfiehlt
Alb. Schlüter,
gr. Steinstraße Nr. 6.

Blauen Vitriol
zum Weizenkälken empfiehlt
Alb. Schlüter,
gr. Steinstraße Nr. 6.

Einen **Malergehülfen** sucht Zörbig. **G. Heinze.**

Sonntag den 27. August
trifft ein zweiter Transport der besten
Ardennischen ½jährigen Saugfohlen
zum Verkauf ein bei
Philipp Leiser in Leipzig,
Gustav-Adolphstr. 15 und **Waldstrasse 42.**

Mittwoch den 30. August
steht ein großer Transport schöner hochtragender und frischmilchender Kühe u. Fersen bei mir zum Verkauf.
C. Heilmann, Zeitz.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 27. August c.

Zwei grosse Extra-Militär-Concerte,

ausgeführt vom Musikcorps des **Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 27** unter persönl. Leitung seines Musikmeisters Herrn **Hellmann.**

Nachmitt.-Concert Anfang 3½ Uhr.
Abend- „ „ 7½ Uhr.

Entrée 30 Pf. Hochachtungsvoll ***C. Friedrich.***

Biendorfer Bahnhofs-Restauration.

Mittwoch den 30. August Abends 6 Uhr

VI. und letztes Abonnements-Concert.

Großes Programm. Thee dansant.

Auf dies letzte mache besonders aufmerksam.

F. Ehrenberg.

Sehr fetten Limburger und Schweizerkäse bei Boltze.

Getr. Kleidung, Betten, Wäsche, kauft Frau **Hohmann.** Adr. werden erbeten kl. Schlamm 11, 2 Treppen

Lagerbier 24 Flaschen 3 *M*,
Bairisch Bier 15 Fl. 3 *M*,
empfiehlt
J. F. Naumann,
Scharrngasse Nr. 1.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Verlobte:
Elise Wernicke
Emil John.
Döllnitz. Weimar.

Todes-Anzeige.

Mit betrübten, aber Gott ergebenen Herzen zeigen wir unsern Freunden und Verwandten an, daß der Herr über Leben und Tod am 19. August unsere freundliche und sich zu unserer Freude entwickelnde **Ernestine Helene** in einem Alter von 1 J. 1 Mon. 21 T. und am 24. d. Mts. unsern lieben kleinen **Paul,** 2½ Mon. alt, zu sich gerufen hat

Die Knospen brachen, sie sanken hinab,
Zu sanfter Ruhe im stillen Grab;
Wir beten in frommer Ergebung an:
Was Gott thut, das ist wohlgethan!

Lochwitz, d. 26. Aug. 1876.
Der Gutsbesitzer **Chr. Schulze** und Frau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760827-13/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 200 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 27. August 1876.

Zur Tagesgeschichte.

Zur Candidatenfrage bemerkt heute die Nationalliberale Correspondenz: Wenn auch der Mangel an Candidaten für die diesmaligen Wahlen auf liberaler Seite nicht so groß ist, um die hie und da ausgesprochenen weitgehenden Befürchtungen zu rechtfertigen, so ist doch andererseits jedenfalls kein Ueberfluß an tüchtigen Kräften vorhanden. Es kann daher nur befremden, wenn, wie sie selbst versichern, befreundete und freisinnige Stimmen von der liberalen Partei mit unabläßigem ceterum censeo eine generelle Kritik ihrer parlamentarischen Vertreter zum Zwecke eines gründlichen Personenwechsels verlangen. Uns ist überhaupt nicht recht klar, was man sich dabei eigentlich vorstellt. Jeder einzelne Abgeordnete, der sich aufs Neue um sein Mandat bewirbt, setzt sich von selbst der denkbar vollständigsten Kritik aus. Was soll außerdem noch geschehen? Soll etwa der Centralwahlausschuß der nationalliberalen Partei sich als Jury constituiren, über jedes einzelne seiner Fraktionsmitglieder zu Gericht sitzen und je nach Befund ihm die fernere Wählbarkeit zu- oder aberkennen? Man braucht diesen Gedanken nur auszusprechen, um zugleich seine Unzulässigkeit dargethan zu haben. Dies Richteramt steht ausschließlich den Wählern zu und wird demgemäß in jedem Wahlkreise unter besonderer Berücksichtigung der concreten Umstände geübt; eine generelle Entscheidung ist gar nicht denkbar. Damit wollen wir indeß Niemandem das Recht bestreiten, mit der bisherigen Vertretung der liberalen Partei in unseren Parlamenten ganz allgemein unzufrieden zu sein und deshalb das Verlangen nach neuen Männern auszusprechen. Nur ist die Frage, ob diese Anschauungsweise begründet, und wenn nicht ob die Erhebung dieser Forderung für die liberale Sache ohne Nachtheil ist. Zur Motivirung der Forderung in ihrer Allgemeinheit wird nur Eins vorgebracht. „Die in dem letzten Jahrzehnt geschlossene Reformgesetzgebung, namentlich die wirthschaftliche Gesetzgebung," sagt man, „hat trotz ihrer richtigen Grundlagen zu verderblichen Wirkungen geführt. Sie hat also große Fehler und bedarf wesentlicher Verbesserungen. Die parlamentarischen Männer aber, welche an dieser Gesetzgebung vorzugsweise mitgewirkt haben, werden diese Fehler nicht eingestehen und ihr eigenes Werk nicht umarbeiten wollen; folglich müssen sie beseitigt werden." Abgesehen davon, daß die Weise, wie hier alles Elend der Zeit leichten Herzens der Gesetzgebung zur Last geschoben wird, als ob es außerhalb des Bereichs derselben liegende Factoren der wirthschaftlichen Krisis gar nicht gegeben hätte, zum mindesten ein gut Stück über das thatsächlich Beweisbare hinausgeht, muß man doch fragen, mit welchem Rechte den Männern der liberalen Partei der Vorwurf gemacht wird, sich für unfehlbar zu halten? Zum Ueberdruß oft ist es in jüngster Zeit constatirt worden, daß grade von nationalliberaler Seite die Verbesserungsbedürftigkeit der wirthschaftlichen Gesetzgebung anerkannt ist, ja praktische Vorschläge in dieser Richtung gemacht worden sind. Wer unbefangen die Stimmung, wie sie in dieser Hinsicht in den letzten Sessionen herrschte, beobachtet hat, muß zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß die gegenwärtige Reichstagsmehrheit sich einer durch die Praxis als nothwendig constatirten Reform sicher nicht in den Weg stellen würde. Damit ist aber jenem einzigen ernsthaften Argument für die Wahl neuer Männer der Boden entzogen. Allerdings kann man der Ansicht sein, daß die nothwendig gewordenen Reformen freudiger von Leuten vollzogen werden möchten, welche an den ursprünglichen Irrthümern keinen Theil gehabt. Aber um dem entsprechend eine überwiegend neue Vertreterschaft herzustellen, muß man nicht allein über die genügende Anzahl neuer Candidaten verfügen, sondern diese frischen Kräfte müssen auch geeignet sein, grade die bedeutendsten unserer bisherigen Parlamentarier — denn auf diese bezieht sich jene Beweisführung in erster Linie — in allen Punkten zu ersetzen. Das Erstere ist, wie bereits erwähnt, nicht der Fall, und mit dem Zweiten wird es schwerlich besser stehen. Unter diesen Umständen scheint uns aber, daß die fortwährende Betonung der angeblichen Nothwendigkeit eines allgemeinen Personenwechsels in der parlamentarischen Vertretung für die liberale Sache jedenfalls nicht von vortheilhafter Wirkung sein kann. Zum mindesten führt sie die Gefahr mit sich, Unsicherheit, Mißtrauen und Zwietracht in der eigenen Partei zu säen in einem Augenblicke, da dieselbe nichts nöthiger hat, als die Zusammenfassung aller ihrer Kräfte.

* Landwirthschaftliches.

Halle, d. 26. August.

Richtige Temperatur in den Stallungen. Bei der Stallhaltung der Thiere im Winter werden von den Landwirthen hinsichtlich der Herstellung einer angemessenen Temperatur in den Ställen nicht selten Fehler begangen. So tritt man zuweilen in Viehräume, in denen es viel zu warm, in andere, in denen es viel zu kalt ist. Beide Extreme sind für den praktischen Wirth von Nachtheilen begleitet, die ihm immer wieder von Neuem vorgehalten werden müssen, wenn sie beseitigt werden sollen. In kalten Stallungen muß das Vieh stärker gefüttert werden, weil die Thiere einen zu großen Theil des Futters auf Wärmebildung verwenden müssen, der folglich für die Produktion verloren geht. Wird bei zu kalter Stalltemperatur zu wenig Futter gereicht, so verbrauchen die Thiere zur Wärmebildung ihr eigenes Fett und magern ab. Bei zu großer Wärme verliert das Thier den Appetit, es schwitzt, und werden ihm durch stärkere Ausdünstungen viel Stoffe entzogen. Deßhalb ist es vortheilhaft auf folgende Temperatur zu halten

Im Arbeitsviehstall	10—14	Grad R.
„ Milchviehstall	12—17	„ „
„ Jungviehstall	15—17	„ „
„ Schafstall	8—10	„ „
„ Schweinestall	10—14	„ „

Es ist sehr zu empfehlen, in jedem Stalle einen Thermometer aufzuhängen, um die Temperatur zu kontroliren. Sodann ist auf eine gehörige Erneuerung der Luft, ohne die Thiere der Zugluft auszusetzen, Rücksicht zu nehmen. Die ausgeathmete kohlensäurehaltige Luft, die Hautausscheidungen, die Darmgase, die Ausdünstungen des Düngers verursachen eine den Thieren schädliche Luft, welche gereinigt, respektive entfernt werden muß. Ersteres geschieht am vortheilhaftesten durch ein Bestreuen des Düngers mit Gyps, der das flüchtige Ammoniak des Düngers bindet und so nicht nur die Luft reinigt, sondern vor allen Dingen auch den Dünger gerade an seinem Dungstoff, an Stickstoff bereichert, oder vielmehr vor Verlust schützt. Endlich ist auch die Reinigung der Haut durch Putzen nicht zu vernachlässigen, weil diese in starkem Conner mit den inneren Theilen steht, und die Hauttätigkeit und damit das gesammte Wohlbefinden der Thiere durch gehörige Reinigung wesentlich gefördert wird.

Die beiden Hauptursachen, welche den schnellen Gebrauch der landwirthschaftlichen Maschinen herbeiführen, sind nach Ingenieur P. Biengé (D. landw. Pr.) Ueberanstrengung und Vernachlässigung. Biengé verweist darauf, das z. B. an Göpeln das große Treibrad oft deßhalb zerbricht, weil man zweipferdige Göpel mit 4 Pferden und vierspännige mit 6 oder 8 Pferden betreibt. Man muthet dabei also der Maschine eine Anstrengung zu, auf welche ihre Construction nicht berechnet ist. Die Vernachlässigung besteht vorzugsweise darin, daß die Maschinen nicht gehörig geschmiert werden. Oft werden sie kurz vor dem Gebrauch in aller Eile mit Oel vollständig begossen, aber man kümmert sich nicht darum, ob das Fett auch dahin kommt, wo es hin soll, nämlich zwischen die sich reibenden Flächen. Die Schmierlöcher setzen sich bei dem Staube, in welchem die Maschinen gewöhnlich arbeiten, leicht zu, es bedarf aber nur einer geringen Mühe, das Schmierloch mit einem Draht oder dergleichen zu reinigen. Treten Tage ein, an denen die Maschine nicht gebraucht wird, so muß sie einer gründlichen Reinigung unterworfen werden; bei den Lagern müssen die Deckel und die Schalen entfernt, die Lagerstellen gereinigt und frisch geölt werden. Vor allen Dingen ist alles überflüssige Schmieröl zu entfernen. Um dies alles ausführen zu können, ist freilich eine genaue Kenntniß der Maschine erforderlich, welche sich jeder Besitzer aneignen sollte, weil er nur dann den wahren Vortheil von seinen Maschinen haben wird und rationell mit denselben arbeiten kann.

Herstellung einer haltbaren Dreschtenne. (Wiener landw. Zeitung.) Zur Herstellung einer guten Dreschtenne ist nachstehendes Verfahren empfehlenswerth: Man legt auf eine ziemlich starke Schicht trockenen Sandes Lehmsteine in der Stärke von ca. 20 Centimeter; dieselben dürfen aber nicht ganz lufttrocken, sondern müssen noch etwaigen Eindrücken zugänglich sein und werden auf der Kante stehend fest aneinander gereiht. Die so gelegten Steine werden mit einer Mischung von 1 Theil Lehm und 1 Theil frischen Rindererkrementen tüchtig überschüttet, so daß die Fugen sich gänzlich zuziehen. Nach Verlauf von wenigen Tagen, sobald die Tenne nur noch halbfeucht ist, streut man über dieselbe Portlandcement, aber nicht stärker als daß die Oberfläche damit gerade bedeckt erscheint und stampft die Tenne tüchtig mit dem bekannten breiten Holzschlägel. Nach einigen Tagen giebt man dann noch einen Theeranstrich. Auf diese Weise erhält man eine Dreschtenne, die in jeder Hinsicht vollkommen ist, und lange Jahre keiner Reparatur bedarf, wenn stets die Vorsicht gebraucht wird, zur Erntezeit und beim Einfahren eine Schicht Langstroh auf dieselbe auszubreiten, um dadurch Verletzungen durch Pferdehufe und Wagenräder zu vermeiden.

Um Pferden ein schönes glänzendes Haar zu verschaffen koche man vor Eintritt des Frühjahrs und des Herbstes für jedes Thier wöchentlich zwei bis dreimal eine Hand voll Leinsamen in etwa 6 Quart Wasser und gebe dies 4 Wochen hindurch täglich lauwarm zu saufen. Das Hären geht danach leicht und gut von Statten und die Druse, welcher die Pferde in diesen Jahreszeiten vorzugsweise ausgesetzt sind, wird entweder gar nicht eintreten oder doch bei entsprechender Schonung leicht und gemäßigt verlaufen.

Gerichtliche Entscheidungen.

— Der Verkauf von verdorbenen Getränken oder Eßwaaren wird mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft. In Beziehung auf diese strafgesetzliche Bestimmung hat das Ober-Tribunal in einem Erkenntniß vom 5. Juli d. J. folgende Sätze ausgesprochen: 1) Eßwaaren oder Getränke sind als verdorben im Sinne des Strafgesetzes zu bezeichnen, wenn ihr Zustand nicht mehr der normale und gewöhnliche ist, in welchem sie von Menschen genossen zu werden pflegen, auch wenn mit ihrem Genusse eine Gefahr für die Gesundheit nicht verknüpft ist. 2) Die Strafbarkeit des Verkaufes derartiger Eßwaaren wird nicht durch den Umstand ausgeschlossen, daß der Käufer den verdorbenen Zustand der Waaren gekannt und dennoch den Ankauf gewollt hat.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 25. August.

Aufgeboten: Der Bäcker H. G. Hauche, a. d. Moritzkirche 4, und F. L. P. Gödecke, Böllbergerweg 6. — Der Handarbeiter C. F. Martin, und Th. F. L. Thiel, an der Raffinerie 7b. — Der Schneider G. C. Tränmer, kl. Schlamm Nr. 4, und H. A. Rückert, Lilengasse 11. — Der Postassistent G. C. Schröter, Niedermarxberg, und W. Pfeffer, Steumsdorf. — Der Arbeiter Ch. A. C. Karf, gen. Müller, Kellergasse 8, und L. W. H. Gericke, Mühlberg 5.

Geboren: Dem Obertelegraphist A. Burchardt ein Sohn, Blücherstraße 10. — Dem Schneider R. Näser eine Tochter, kleine Klausstraße 5. — Dem Maler P. Bäumler eine Tochter, große Märkerstraße 27. — Ein unehelicher Sohn, eine uneheliche Tochter, Entb.-Anst.

Gestorben: Des Kutscher F. Schaaf Sohn, Friedrich Oskar, 1 Jahr 1 Tag, Darmcatarrh, Wuchererstraße 3. — Des Schneidermeister A. Aurnhammer Sohn, Friedrich Wilhelm, 3 Monat 7 Tage, Krämpfe, Oberglaucha 17. — Der Kutscher Friedrich Dreyhaupt, 66 Jahr 6 Monat 13 Tage, Darmentzündung, Luckengasse 11. — Der Siechenhäusler August Dietrich, 40 Jahr 5 Monat 10 Tage, Gehirnleiden, Siechenhaus. — Der Handarbeiter Friedrich Mustoph, 43 Jahr 4 Monat 15 Tage, Wundhoc, Kgl. Klinik. — Des Dienstmann F. Günther Tochter, Helene Clara, 1 Jahr 1 Monat 21 Tage, Bräune, Kuttelpforte 2.

Bericht des Dr. Schadeberg,

Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle, den 26. August 1876.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo bei ziemlich belangreichen Offerten konnten sich die Preise nicht behaupten, geringe Sorten 180—201 Mk. bez., feiner neuer bis 216 Mk. bez., alter 222 Mk. bez.

Roggen 1000 Kilo ist nicht übermäßig offerirt, jedoch hat derselbe eine flaue Stimmung und sind Käufer zurückhaltend, alter 174—177 Mk. bez., neuer 186—189 Mk. bez.

Gerste 1000 Kilo die Zufuhren waren heute schon größer als zeither, die Stimmung ist zwar sehr flau, jedoch haben sich Preise nicht geändert, Landgerste 162—172 Mk. bez., feine und Chevalier bis 183 Mk. bez.

Hafer 1000 Kilo neuer 171—177 Mk. bez., alter bis 204 Mk. bez. bei kleinen Vorräthen und Offerten.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.

Kümmel 50 Kilo 40—42 Mk. bez., fest, gesucht.

Mais 1000 Kilo 144—147 Mk. bez.

Oelsaaten 1000 Kilo Raps bis 312 Mk. bez., Rübsen bis 300 Mk. bez., grauer Mohn wegen hoher Forderungen ohne Geschäft, blauer 570—580 Mk Kleinigkeiten gehandelt.

Stärke 50 Kilo 25 Mk. gefordert.

Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco geschäftslos aber etwas höher, Kartoffel 52½ Mk., Rüben- 47½ Mk. bez.

Rüböl 50 Kilo 34,50 Mk. offerirt.

Solaröl 50 Kilo bei kleinen Vorräthen wird 12,50 Mk. verlangt.

Malzkeime 50 Kilo gefragt.

Kleie Roggen- 50 Kilo 5¾—6¼ Mk. bez., Weizen- 4½—4¾ Mk. bez.

Oelkuchen 50 Kilo 8¼—8½ Mk. bez.

Heu 50 Kilo 4 Mk. bez.

Stroh 50 Kilo 4 Mk. bez.

Hallescher Zuckerbericht.

Rohzucker. Von den wenigen Restlägern ersten Productes wurde nichts begeben, während Nachproducte zu besseren Preisen gesucht blieben.

Raffinirter Zucker: Für Brode herrschte eine sehr animirte Stimmung, und erfuhren die Preise eine abermalige successive Besserung um ca. M. 1,50. Angebote aus erster Hand fehlen augenblicklich fast gänzlich. Gute gem. Zucker wurden theilweise etwas höher bezahlt, wogegen geringere Qualitäten ihren Preisstand nicht veränderten, Umsatz 30,000 Brode 260,000 Kilo gemahl.

Gestrige Notirungen:

Rohzucker.

Polarisation nach Dr Teuchert oder Dr. Dreuckmann hier, per 100 Ko. incl. Faß, je nach Farbe und Korn.

Krystallzucker bei über 98%	Polar.	Rmk.	—	—
Geschleud. I. Prod. bei 98%	Polar.	„	—	—
„ „ bei 97%	Polar.	„	—	—
„ „ bei 96%	Polar.	„	—	—
„ „ bei 95%	Polar.	„	—	—
Rohzucker, I. Prod. bei 95%	Polar.	„	—	—
„ „ bei 94%	Polar.	„	—	—
„ „ bei 93%	Polar.	„	—	—
„ „ bei 92%	Polar.	„	—	—
„ „ bei 91%	Polar.	„	—	—
Nachproducte bei 94—89%	Polar.	„	57,50—52,00	

Melasse excl. To. Rmk. 5,80—5,60 effect.

Raffinirter Zucker.

Bei Posten aus erster Hand per 100 Ko.

Raffinade I. excl. Faß Rmk.			—	—
„ II. „	„	„	—	84
Melis I. „	„	„	—	83
„ II. „	„	„	—	—
Gem. Raff. incl. Faß	„	„	81,00—78,00	
Gem. Melis I. „	„	„	76,00—74,00	
„ „ II. „	„	„	73,00—70,00	
Farin weiß / „ blond / „ gelb	„	„	68,00—64,00	
Raff. Sirup incl. To.	„		—	—

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 26. August 1876.

Das Geschäft am heutigen Markte bewegte sich in engen Grenzen. Preise blieben fast ohne Aenderung.

Weizen geringe Sorten 60—66 ℳ, Mittelqualitäten 67—70 ℳ, feinere und feinste neue und alte Waare mit 71—73 ℳ. p. 170 ℔ brutto p. Sack bez.

Roggen alter 59—60 ℳ, neuer 61—62 ℳ. p. 168 ℔ brutto zu lassen.

Gerste gewöhnliche Sorten 48—50 ℳ, feinere Sorten 51—52 ℳ, Chevaliergerste 53—54 ℳ. p. 150 ℔ brutto gehandelt.

Hafer neuer 33—34 ℳ, alter mit 40 ℳ. p. 1200 ℔ brutto bez.

Mais 54 ℳ. p. 2000 ℔ gefordert.

Erbsen nach Qualität 66—80 ℳ. p. 2160 ℔ bei Kleinigkeiten bez.

Rapssaat kleine Posten mit 91—94 ℳ. p. 1800 ℔ netto gekauft.

Rübsen ohne Leben.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 24. August. E.-D.-Gef., Steuerm. Fischer, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — E.-D.-Gef., Steuerm. Liebemann, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Fischer, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Fleck, Steuerm. Kunze, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Fleck, Steuerm. Hering, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Busse, desgl. — Kerner, Stabholz, v. Spandau n. Schönebeck. — Weber, Mais, v. Hamburg n. Bernburg. — Brücher, desgl. — Stenderl, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Kühn, Roheisen, v. Hamburg n. Buckau. — Naumann, leer, von Magdeburg n. Schönebeck. — Schmidt, leer, v. Magdeburg nach Calbe a/S.

Niegripp-Magdeburg. Am 24. August. Göhre, leer, v. Tangermünde n. Magdeburg. — Semlin, Eisen, v. Hamburg nach Magdeburg. — Gräber, Stabholz, v. Spandau n. Magdeburg. — Wille, Eisenrohre, v. Berlin n. Magdeburg. — Daebel, Kantholz, v. Glietzen n. Buckau. — Messer, Güter, v. Landsberg n. Magdeburg. — Gebhardt, Stabholz, v. Spandau n. Magdeburg. — Schulze, leer, v. Niegripp n. Magdeburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760827-13/fragment/page=0005

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem sich übersehen läßt, daß die angebotenen Miethsquartiere nur den kleinsten Theil der zu erwartenden Einquartierung aufnehmen können, werden zunächst die Hausbesitzer des ganzen Neumarktes, des Petersberges mit Anbauten, und der Obersteinstraße bis zur Post, vor dem Steinthor, Magdeburgerstraße bis zum Martinsberg, der obern Leipzigerstraße — vom Leipzigerthurm ab — und die des ganzen Königsviertels hierdurch benachrichtigt, daß die Belegung ihrer Häuser in Natura vom 29. August cr. ab erfolgen wird.

Diejenigen Hausbesitzer, welche in den ihnen gehörigen Häusern nicht wohnen, sowie diejenigen, welche mehrere Häuser besitzen, werden hierdurch aufgefordert, im Quartierungsamte sofort anzugeben, wohin die ihnen zustehende Einquartierung verlegt werden soll.

Schließlich wollen wir noch bemerken, daß die Miether Einquartierung nicht erhalten und die Hausgrundstücke nur nach der einfachen Veranlagung belegt werden.

Halle a/S., den 16. August 1876.

Der Magistrat.

Anerkennung u. Dank!

Unsere Kirche hat kürzlich aus der Glockengießerei des Herrn **G. A. Jauck** in **Leipzig** ein **treffliches Geläute** in **Es dur**, 30 Ctr. schwer, erhalten.

Durch **Reinheit** und **Wohllaut** des **Dreiklanges** erfreut und bewegt dasselbe aller derer Herzen, die es hören. Aber auch die **äussere Ausführung** der auf den Glocken befindlichen Bibelsprüche, Inschriften und Verzierungen ist eine meisterhafte zu nennen.

Indem wir hierdurch unserer vollsten Anerkennung Ausdruck geben, ist es uns eine Freude und angenehme Pflicht, anderen Kirchengemeinden obige Firma auf das Wärmste zu empfehlen.

Gross-Dalzig b/Eythra, im Juli 1876.

gez. **Der Kirchenvorstand.**

Ritterguts-Verpachtung.

Die Oeconomie des Rittergutes Löbichau, Ihrer Durchlaucht der Frau Generalin **von Boyen** geborenen Prinzessin **Biron von Curland** gehörig, — in der Nähe der Haltestelle Nöbdenitz, Gößnitz-Gerarer Bahn, — soll vom 1. Mai 1877 ab auf 12 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Zweck ist auf

Dienstag den 3. October 1876 Nachmittags 1 Uhr am Bade zu Ronneburg

Termin anberaumt.

Das Areal besteht in circa 144 Hektar = circa 225 Altenburger Acker, und zwar in etwa 2,90 Hektar Hofraum und Wege, 1 Hektar Gärten, 126 Hektar Feld, 13 Hektar Wiese, 0,55 Hektar Teiche und 0,60 Hektar Leede.

Die Pachtbedingungen sind bei Herrn Advocat **Huth** in Ronneburg und dem Unterzeichneten einzusehen, auch gegen Erstattung der Kosten von Ersterem abschriftlich zu erlangen.

Löbichau bei Nöbdenitz, den 11. August 1876.

Wandelt, Rendant.

Vlissingen-Queenboro'-London

Täglicher Post-, Personen- & Güter-Dienst

Sonntag kein Dienst.

Von Cöln	von Düsseldorf	von Vlissingen	in London
1. 40. NM.	2. 12. NM.	8. 40 Abends,	7. 55. Morgens.

Directe Billetausgabe nach London

von Magdeburg	I. Cl. ℳ 84. 20.	II. Cl. ℳ 58. 80.	
von Düsseldorf	I. Cl. ℳ 46. 30.	II. Cl. ℳ 30. 30.	
von Cöln	I. Cl. ℳ 47. 30.	II. Cl. ℳ 31. 40.	Retourbillets
für 30 Tage	I. Cl. ℳ 76. 70.	II. Cl. ℳ 53. —	

Bequemste, schnellste und billigste Route nach und von England.

Auskunft ertheilen die Agenten: in Cöln: J. A. Nieffen und Th. Cook & Son; in Leipzig: Hampe & Saenger, in Vlissingen das Bureau der Gesellschaft **Zeeland.**

Die Holzhandlung

von Carl Rudolph Neuhaus in Bitterfeld,

Lager in Bitterfeld und in Wallwitzhafen a/E.,

empfiehlt zu billigen Preisen:

Fertige schwedische Thüren unter Garantie. Thürbekleidungen, Thürverdachungen, Scheuerleisten, Jalousiestäbe, Decorationsleisten 2c. 2c.

Kieferne und tannene Hobelbretter mit Nuthe und Feder oder glatt gefugt, in Längen bis 24 Fuß.

Tannene rauhe Bretter, gesalzt, doppelt genuthet oder mit Nuthe und Feder.

Besäumte 1/2, 5/8 und 3/4" zu Schaalbretter und Kisten.

Zeichnungen und Preiscourant gratis und franco.

Freitag den 1. Septbr. c. erhalte ich 30 Stück der vorzüglichsten Belgischen Arbeitspferde.

Magdeburgerstr. 26 **Max Welsch.**

Den 31. August stelle ich einen Transport der besten und schwersten dänischen Pferde bei mir zum Verkauf. (H. 53304)

Aschersleben. F. Ungefroren.

Eine gut melkende Ziege zu verkaufen in Halle, gr. Schlamm 6.

Die unterzeichnete **Haupt-Agentur** der

Lübecker Feuer-Vers.-Gesellschaft

empfiehlt sich zur Entgegennahme von **Versicherungs-Anträgen** auf: **Gebäude, Mobiliar, Waaren** aller Art, **Maschinen, Gegenstände der Landwirthschaft** 2c. und **Beschaffung von Hypotheken.** Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft ist gern bereit **M. Triest, Neue Promenade 14 I.**

Braunkohlenbau-Gewerkschaft Fachshain zu Leipzig.

Außerordentliche Generalversammlung den 6. Sept. Nachm. 3 Uhr im „Mariengarten", Carlstr Nr 7, Leipzig.

Tagesordnung: Bestimmung über Höhe von Zubußen.

Der Vorstand.

Die große Gartenbau-Ausstellung in Leipzig ist bis zum 28. August verlängert.

Haarlemer Blumenzwiebeln,

als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc.,** direkt bezogen, empfiehlt **Reinhold Hirsten.**

Es empfehlen sich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum bei Bedarf von **Asphaltirung**, als Kegelbahnen, Trottoirs, Kellerräume sowie Isolirungen in Gebäuden und dergl. mehr

C. Reinitz & Co., Steinsetzmeister **und Asphaltgeschäft, Halle a/S., kl. Ulrichsstr. Nr. 7.**

Ergebenste Anzeige.

Meine werthen Kunden ersuche hiermit, ihre schätzbaren Aufträge **direct an mich** adressiren zu wollen, denn dieselben werden öfter anderweitig ausgeführt. Zugleich soll es mein Bestreben sein, nur gute trockene **Seife** zu liefern.

***A. Maul*, Ortmanns Nachfolger, Seifensiederei** in **Weissenfels.**

Montag den 28. d. Mts. treffe ich mit einem Transport guter starker **Saugfohlen** ein und stehen dieselben den 29. u. 30. mir zum Verkauf. [B. 10869.]

A. Strehl, Pferdehändler, Merseburg, Neumarkt Nr. 59.

Zur gefälligen Beachtung.

Locomotivführer, Heizer und Dampfmaschinenwärter, welche Stellung suchen, wollen sich an das, von mir am 26. August a. c. eröffnete Vermittlungsbüreau, **Gohlis b. Leipzig, Augustenstraße Nr. 9,** vertrauensvoll wenden. **M. Hoefer,** pens. Werkmeister.

Dampfdreschmaschine verleiht sofort und billigst Dr. **C. Heine's Comptoir** am Plagwitzer Bahnhofb. Leipzig.

Ein routinirter junger Kaufmann (Anfang 30er), mit feinsten Referenzen, sucht anderweitig Stellung als **Buchhalter, Kassirer, Disponent** 2c. und ist event. erbötig eine **Caution** bis zu **10,000 Mark** zu hinterlegen. Gefällige Offerten unter K. 450 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Robert Kiess** in **Magdeburg.**

Ein junger Mann, **Comptoirist, sucht** unter bescheidenen Ansprüchen anderweitige **Stellung.** Adressen beliebe man unter Chiffre H. 53294 bei **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** abzugeben.

Für Gärtner.

Meinen über 5 Morgen großen, am Wasser gelegenen Garten, mit Wein, Spargel, Obst 2c. will ich nebst großem Wohnhause, Stallung, Böden auf lange Jahre verpachten und kann Pächter auch noch dicht daran gelegenen Acker mit erhalten.

G. Demelius,

H. 53094.] **Halberstadt.**

Thee.

Ein in Süddeutschland bereits gut eingeführtes **Londoner Thee-Geschäft** wünscht auch in den größeren Städten der Provinz Sachsen Niederlagen zu errichten. Geeignete thätige Reflectanten belieben ihre Adressen nebst Referenzen sub Chiffre **P. 1697** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.** einzusenden.

Säcke.

Eine Partie **neue gute schwere Drellsäcke,** sowie etwas **gebrauchte Säcke** sind billig zu verkaufen **großer Berlin 18.**

Feuersichere Dachpappe und vollkantige △ **Holzleisten** empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen **M. Triest.**

Annoncen-Expedition

von **M. Triest,**

Neue Promenade 14,

empfiehlt sich zur **prompten, spesenfreien** Besorgung von Anzeigen aller Art an alle **hiesigen** und **auswärtigen** Zeitungen zu deren **Original-Preisen.**

Ein Buch, welches **60 Auflagen** erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines **bewährten** Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich **nicht** darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode" ist bereits die 60. Auflage erschienen. **Tausende und aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche populäre medizinische, 1 Mark kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welch' Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Ein tüchtiger Acquisiteur wird für ein vielseitiges Geschäft gesucht. Nur gewandte zuverlässige junge Leute belieben Adressen unter H. & L. # 7233 an die Ann.-Expedition von **M. Triest** in Halle a. S. zu richten.

Eine gebildete Dame, in der selbstständigen Leitung eines Haushalts und der Pflege u. Erziehung von Kindern praktisch erfahren, sucht eine Stellung. Antritt kann beliebig erfolgen. Offerten unter B. X. 25 postl. Naumburg a/S.

Damen mit Vermögen, die sich zu verheirathen wünschen, werden gebeten, vertrauungsvoll mit Frau **Rawack,** gr. Klausstr. 11, in Verbindung zu treten.

Fette Hammel 20 St. verkauft **Koch** in Unterfarnstedt.

Kapital-Gesuch.

3—500 ℳ. werden auf Hypothek gegen sehr guten Zins **sofort** gesucht. — Das Kapital kann auch auf Verlangen schon nach 3 Monaten wieder zurückgezahlt werden. Gefl. Offert. unter **A. M. N.** bef. **Haasenstein & Vogler, Leipzigerstraße 102.**

Eine schmalspurige Pferdeeisenbahn mit Kippkarren wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre D. W. # 6396 befördert Rudolf Mosse's Annoncen-Expedition in Leipzig.

Das zu meiner, vor dem Dr. ringer Thore belegenen Ziegelei gehörige, alleinstehende, herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus, beabsichtige ich zum 1. October d. J. zu vermiethen. Das Haus ist einstöckig, hat 14 Fenster Front, Tiefe von zwei Zimmern und durchgehendem Corridor. Auf Verlangen kann Pferdestall, Wagenremise und Gartenpromenade beigegeben werden.

Reflectanten wollen sich gefälligst direct an mich wenden.

C. Weber, Zuckerfabrik, Quedlinburg a/Harz.

Auf sichere I. Hypothek werden ca. 30,000 Mark gesucht. Adressen unter B. # 7234 an die Ann.-Exp. von **M. Triest** erbeten.

Für mein Delicateß-, Colonial-, Taback u. Cigarrengeschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Commis.

Merseburg. **Emil Wolff.**

1 Wirthschaftsmamsell mit guten Zeugnissen, welche das Molkenwesen u. Küche versteht, wünscht zum 1. Octbr. oder später Stellung durch Frau **F. Grabow, Weißenfels.**

Stelle-Gesuch.

Eine im Molkenwesen u. Kochen erfahrene Wirthschaftsmamsell, 24 Jahr alt, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zum Antritt den 1. October cr. womöglich in der Nähe Halle anderweitige Stellung. Nähere Auskunft giebt der Auctionator **Schmidt** in Bitterfeld.

Zwei verheirathete **Kuhhirten,** welche langjährige Dienstzeit und gute Zeugnisse haben, suchen per 1. Octbr. cr. Stellung. Näh. bei **Wilhelm Bärwinkel, Eisleben,** Rathhausstraße # 9.

Ein junger Kaufmann sucht als **Reisender** pr. 1. October anderweitiges Engagement. Gef. Offerten vermittelt die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse (H. Bock)** in **Aschersleben.**

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. **Killisch,** Neustadt Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.** —

Dampfer-Verbindungen zwischen **Stettin** und Stolzenmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i./Pr., Libau, Riga, Reval, St. Petersburg (Stadt), Copenhagen, Gothenburg, Flensburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Middlesbrough o./Tees unterhält regelmäßig **Rud. Christ. Gribel in Stettin.**

Meine Sprechstunden für **Nasen-, Rachen- und Kehlkopf-Kranke** sind Wochentags 2—4 Uhr, Sonn- u. Festtags 11—1 Uhr.

Dr. **Kothe** in **Leipzig,** Weststr. 88.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr wurde uns ein gesundes, kräftiges Töchterchen geboren.

Halle a/S., d. 26. Aug. 1876.

Aug. Ludwig und Frau geb. **Frentz.**

Bei meinem Umzuge nach Coblenz empfehle ich mich Allen, mit denen ich freundschaftlich verkehrte.

Halle, den 26. August 1876.

H. Stippius.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760827-13/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 200 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 27. August 1876.

Telegraphische Depeschen.

Wien, den 25. August. (A. A. Z.) Dem Beispiel Englands folgend senden auch andere Mächte zum Zweck der Ueberwachung Officiere in das türkische Hauptquartier. Frankreich entsandte den Escadronschef Torcy. — Für den 25. September steht die Einberufung des Reichsraths in Aussicht.

Wien, den 25. August. (A. A. Z.) Privatdepeschen melden den Rückzug des Gros der serbischen Armee von Alerinatz nach Deligrad. Alerinatz ist durch türkische Bomben in Brand geschossen. (?)

Stockholm, 25. August. Der Kaiser von Brasilien ist heute Abend nach Hangöudd abgereist, von wo derselbe seine Reise nach Petersburg fortsetzen wird.

Berlin, den 25. August.

Bekanntlich bestimmt die Generalsynodalordnung, daß ein Kirchengesetz seine verbindliche Kraft erhält durch die Verkündigung in dem unter Verantwortlichkeit des Ober-Kirchenraths erscheinenden Kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblatt. Die erste Nummer dieses Blattes wird, wie der „E. K. A." hört, demnächst erscheinen, eingeführt durch einen Erlaß des Evangelischen Ober-Kirchenraths. Das Blatt erscheint in Groß-Octavformat und enthält außer kirchlichen Verordnungen auch noch statistische Mittheilungen und amtliche Notizen aus dem Ressort des Evangelischen Ober-Kirchenraths.

Sozialdemokratischer Kongreß.

— Gotha, 22. August. In der heutigen Sitzung wurde zunächst ein Antrag Hamburgs mit einem Amendement Bebel's angenommen. In Gemäßheit desselben sollen bei etwaigen engren Wahlen zum deutschen Reichstage, bei denen der sozialistische Kandidat ausgeschlossen ist, die sozialdemokratischen Wähler sich der Abstimmung zu enthalten haben, da alle andern Parteien den Sozialisten gegenüber eine „reaktionäre Masse" bildeten. In einzelnen speziellen Fällen jedoch, wo der betreffende gegnerische Kandidat einzelne Forderungen des Programms mit zu vertreten versprochen, sollen die Sozialisten nach vorher eingeholter Erlaubniß der Wahlbehörde ermächtigt sein, diesem Kandidaten ihre Stimmen zu geben. Nach Besprechung der Verhältnisse in Westphalen und Elsaß-Lothringen wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: In Erwägung, daß durch eine Nachwahl Zeit- und Geldopfer von den Parteigenossen gebracht werden, soll ein Kandidat sich nicht in mehr als zwei offiziellen Kreisen um die Kandidatur bewerben dürfen. — In der heutigen Abendsitzung entspann sich abermals, und zwar über die Parteipresse eine hartnäckige Debatte. Die Frage war nämlich die: Sollen die beiden Parteiblätter der „Volksstaat" und der „Neue Sozialdemokrat" eingehen und soll an deren Stelle ein Centralorgan treten? Nicht weniger als 42 Redner hatten sich zum Worte einschreiben lassen; es wurden jedoch schließlich nur 6 davon gehört. Die Debatte drehte sich hauptsächlich um Berlin und Leipzig als Sitz des Organs. Zu Gunsten Berlins wurde namentlich hervorgehoben, daß diese Stadt für Deutschland das sei, was Paris für Frankreich; auch dürfe man dem Staatsanwalt Tessendorf nicht durchgehen. Ueberhaupt müsse da, wo die konzentrirte Reaktion ihren Sitz habe, auch der Kampf durch das Centralorgan geführt werden. Den zu Berlin erscheinenden und in äußerst populärer Weise geschriebenen „Neuen Sozialdemokrat" dürfe man auch schon deswegen nicht eingehen lassen, weil die Haltung des „Volksstaates" eine viel zu mißgeschäftliche sei. Von gegnerischer Seite wurde erwidert, daß Berlin zu einem Centralorgan die passende Stadt nicht sei, weil man dort nicht so frei schreiben könne wie in Leipzig; es empfehle sich daher, den „Volksstaat" in Leipzig zum Centralorgan zu bestimmen; auch befänden sich dort einmal die bedeutendsten geistigen Kräfte; diesen könne man das Ueberfiedeln nach Berlin nicht zumuthen. Außerdem falle nach ins Gewicht, daß in Preußen die Partei verboten sei. Es sei deshalb unter allen Umständen gerathen, daß Centralorgan in Leipzig erscheinen zu lassen. Schließlich erklärten sich bei erfolgender namentlicher Abstimmung 49 Delegirte für Leipzig und nur 38 für Berlin.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

⊙ Aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises, den 25. August. Da die diesjährige Getreideernte für hiesige Gegend mit ganz geringen Ausnahmen als beendet angesehen werden kann, so muß zunächst constatirt werden, daß dieselbe nicht in dem Maße ausgefallen, als man vor vielleicht zwei Monaten erwartete. Schon die kalten Tage des Frühlings hatten manches Getreidefeld der Winterung zurückgebracht, und für die Sommerung war die Bestellzeit ebenfalls keine durchweg ausgezeichnete, da der Samen mancher Gerstenfelder so zu sagen „hineingeschmiert" wurde. Weizen und Roggen hatten durchweg keinen egalen Stand; außerdem mangelte es zuweilen auch an einer normalen Ausbildung der Körner. Mehr befriedigend ist das Sommergetreide, obwohl auch in Bezug hierauf manches flache Getreide eingeerntet worden ist. Gegenüber dem Vorjahre steht die Getreideernte bedeutend zurück, namentlich auch hinsichtlich der Quantität. Die vielgepriesenen Ernteaussichten und die auf guten Ertrag gestützten Hoffnungen, die viele Landwirthe kurz vor der Ernte noch hegten, sind also meist trügerische gewesen! Uebrigens ist während der Ernte auch noch ein guter Theil des Getreides verloren gegangen, da bei der großen Trockenheit zahlreiche Aehren abgebrochen oder wenigstens deren Körner in reichem Maße ausgefallen sind. Manche Stoppelfelder bedeckt mehr als die einfache oder auch die doppelte Aussaat. — Die viele Wochen hindurch anhaltende Dürre und Trockenheit — seit Ende Juli hat es in hiesiger Gegend kein Tröpfelein geregnet — hat übrigens auch die Hackfrüchte sehr zurückgebracht und bieten dieselben für den Landwirth nicht befriedigende Aussichten. Die Kartoffeln sind ziemlich klein geblieben und die Rüben in ihrem Wachsthum bedeutend zurückgekommen. Für erstere dürfte nunmehr der seit vorgestern Abend eingetretene Regen nicht einmal von Vortheil sein, da die bereits ziemlich reifen Knollen auswachsen, d. h. junge Kartoffeln ansetzen. Den Kohlgewächsen freilich ist der Regen sehr zu statten gekommen, da dieselben nicht allein durch Trockniß, sondern auch besonders durch schädliches Geziefer zu leiden hatten. Die jungen Kleefelder waren durch die furchtbare Hitze, von der Deckfrucht entblößt, gänzlich abgestorben und dürften sich manche wohl nicht einmal wieder erholen. Vor Allem ist sehr zu wünschen, daß nicht Feldmäuse in noch beträchtlicher Anzahl auftreten; hier und da giebt es nämlich deren nicht wenige und grade suchen sich dieselben solche mit jungem Klee bestandene Flächen auf. Manches Pflänzchen noch würde der gefräßigen Brut zum Opfer fallen. Für die Rapsaussaat war die trockne Witterung ebenfalls nicht günstig, und man muß sich wundern, daß die auf die staubtrocknen Fluren ausgesäeten Körner aufgelaufen sind. Wünschen wir, daß die Herbstbestellung eine günstigere werden möge. Schließlich ist noch zu bemerken, daß auch die Grummeternte keine ergiebige sein wird. Mancher Landmann wird deshalb Noth um seinen Viehstand haben.

r Weißenfels, d. 25. August. Zu gestern Abend war in die Restauration „zur Jacke" hierselbst eine große Volksversammlung einberufen. Das Lokal — jedenfalls das einzige, welches zu solchem Zwecke zu erlangen gewesen — war ganz angefüllt; doch schienen unter den anwesenden Personen — etwa 60 an der Zahl — nur 4—6 Socialdemokraten zu sein, obgleich diese die Versammlung einberufen hatten. Der bekannte socialdemokratische Agitator Zwiebler aus Buckau sprach, oder vielmehr schrie über „den Wahlaufruf liberaler Coryphäen", kam dabei vom Hundertsten ins Tausendste, wollte namentlich auch das sprichwörtliche „Theilen" seiner Partei ableugnen und brachte bei dieser Gelegenheit ein nicht socialdemokratisch-gewandtes Beispiel, nämlich das: Es sei nur ein leerer Wahn mit dem „Theilen", was ja auch Jedem einleuchtend sein müsse, denn wenn z. B. Alles getheilt werden sollte, wie sollte da denn eine Eisenbahn getheilt werden, wo Achsen, Schienen, Thürklinken u. s. w. wären. Nachdem p. Zwiebler dann wegen ordnungswidriger Ausdrücke vom Hrn. Vorsitzenden zurechtgewiesen, wurde die Versammlung vom überwachenden Polizei-Commissar aufgelöst.

— Nach einer uns aus Weißenfels zugehenden Mittheilung erweist sich der vor einigen Tagen berichtete Vorfall in dem Dorfe Gröben glücklicherweise als sehr übertrieben dargestellt und ist der Hergang folgender. Der Gutsbesitzer Gelfert daselbst, bei welchem vorigen Sonntag mehrere Dragoner, darunter ein Offizier, im Quartier lagen, war mit seinen Mannschaften in der Schenke und soll dort das Dragoner-Regiment herabgesetzt und die einzelnen Mannschaften mit Worten beleidigt und geschimpft, dagegen das 12. Husaren Regiment, bei welchem er gedient, sehr gelobt haben. Die anwesenden Dragoner waren über diese Reden des Gelfert sehr ungehalten und ein anwesender Unteroffizier nahm über den Vorfall ein Protocoll auf, um die Sache zur Anzeige zu bringen. Währenddessen ging ein Dragoner aus der Wirthsstube und traf den Gelfert außerhalb derselben, wo er ihm ein paar tüchtige Ohrfeigen gab und darauf dies dem protocollirenden Unterofficier meldete. Darauf ging ein Dragoner, ein Reservist, aus der Stube, der sich durchaus nicht mit Gelfert gestritten hatte, und wurde von diesem mit einem Taschenmesser leicht am Halse verwundet. Der Dragoner liegt im Weißenfelser Lazarethe und befindet sich den Umständen nach recht wohl.

† Das Lutherhaus in Wittenberg wird nächstens einen in Sandstein vom Bildhauer Schober zu Halle ausgeführten neuen Schmuck erhalten. Wie früher der Thurm und die beiden Giebel in gothischem Stile erneuert wurden, auch an der dem Hofe zugekehrten Hauptfront die Anlage eines Erkers erfolgte, so wird jetzt die Lage der von Fremden so viel besuchten Lutherstube von außen durch einen Baldachin markirt. Das ganze Werk, welches seinen Platz zwischen den beiden Fenstern der Lutherstube findet, besteht zunächst aus einer etwa 3 Meter hohen Platte, auf welcher sich das Brustbild Luthers in einem Medaillon befindet, unter dem in erhabener Schrift die Worte stehen: „Hier lebte und wirkte Dr. Martin Luther von 1508 bis 1546." An diese Platte schließt sich, in den Hof vorspringend, ein Baldachin, dessen mit 3

** Sonntags-Feuilleton.

Unserer Vaterstadt ist jetzt eine friedliche Mission von eminentester Wichtigkeit zugetheilt worden, wenn anders die menschenfreundliche Absicht gelingt, hier eine Brauerschule zu errichten, denn es steht über allem Zweifel, daß das Bierfeidel und sein Cultus eine hohe kulturhistorische Bedeutung hat, von dem als Waffe einerseits und als Spekulationsmittel andererseits benutzten „Wagner-Seidel" bis herab zu dem „Töppchen", was sich der biedere Mauerpolier vom Lehrjungen auf das Baugerüst bringen läßt. Lernen nun erst die Herren Brauleveln durch theoretische Unterweisung und mit allen Hülfsmitteln unserer Universität die heilsame Belladonna und die liebliche Quassia von dem schädlichen Hopfen unterscheiden, dann muß eine neue Aera für die durstige Menschheit anbrechen, dann wird das alte Wort zu Ehren kommen: wo man trinkt, da laß dich ruhig nieder, dann wird sich die allgemeine Begeisterung auch der Wirthe bemächtigen, kein sommerlicher „Nachtwächter" wird mehr den harmonischen Frieden unseres Innern bedrohen und der Kater wird als rein historische Merkwürdigkeit zu der ausgestorbenen antediluvianischen Thierwelt gerechnet werden.

Damit soll nicht gesagt sein, daß alles Bier, was wir heute trinken, schlechthin unter die Rubrik „Verachtenswerth" fällt, und keinem Liebhaber des braunen Getränkes sollen unsere Worte seinen Stammtisch verleiden. Hat doch ein berühmter Statistiker ausgerechnet, daß z. B. im jetzigen Manoeuvre bereits 22 mal soviel für Bier, als für — Pulver ausgegeben wurde, ein offenbarer Beweis für die nationalökonomische Wichtigkeit solcher Uebungen sowie für den guten Geschmack unserer Soldaten. Und wer wollte ihnen die Erquickung mißgönnen? Hitze am Tage, Regen im Bivouac, zähneklappernde Kälte auf Vorposten, das sind die Abwechselungen des friedlichen Kriegsspiels für die Truppen; sie könnten sich unglücklich fühlen und sich „nach Muttern" sehnen, wenn es nicht noch Quartiere gäbe, wo die Ankunft der Compagnie ein Fest für Jung und Alt ist, das denkwürdige Ereigniß, nach dem man Monate lang die übrigen Vorkommnisse datirt, die Lösung für die Quartiergeber zu einem verterblichen Feldzug gegen das Federvieh und sonstiges schlachtbare Gethier, um über Tisch der Würde des Hofes gemäß mit den nöthigen Fleischtöpfen Aegyptens auftreten zu können, die Bürgschaft für die tanzlustige Jugend, daß Abends der allmächtige Herr Gensdarm nichts gegen einige walzermäßige Geigen- und Tubaklänge einzuwenden haben wird. Diesmal haben wir das ganze Vergnügen so in unserer Nähe, daß jeder einen Blick in die wunderbare Organisation unseres Heereskörpers thun kann, die sich gerade bei der Präcision solcher Friedensübungen auch dem Unkundigen offenbart und unsere Braven schon so oft zum Siege geführt hat. Prüfend wird darüber das Auge des obersten Kriegsherrn wachen, den unsere Nachbarstadt Merseburg in ihren Mauern empfangen soll. Auch Halle erhält dabei sein bescheidenes Theil von dem Glanze, den die kaiserliche Anwesenheit verbreitet: gewiß wird es jeden mit Freude und Stolz erfüllen, daß der Haßlersche Verein dazu ausersehen ist, durch der Töne sanfte Macht den Kaiser zu erfreuen und das Merseburger Fest zu verherrlichen.

Wir wünschen dem ganzen Kaiserfeste von Herzen dasselbe Gelingen, was unser Litteraraffest am Sonnabend im Kleinen zeigte. Geist, Witz und Humor belebten die altgewohnten Räume; wenn auch ein prosaischer Strick die Uneingeweihten von den innersten Mysterien fern hielt, so war doch die Theilnahme allgemein und mancher Nichtlitteranier hat freudvoll und neidlos die „harmlose Vereinigung" mitgefeiert. — Mit noch größerer Freude gedenke ich eines anderen Festes, des Jubiläums, das an die langjährige Wirksamkeit eines hallischen Mitbürgers erinnerte. Solche Feiern sind recht geeignet, die Bedeutung Halle's als eines der geistigen Centren Deutschlands zu zeigen; wir sehen da, wie ein ganzes Menschenleben in treuer Hingabe der Wissenschaft, den ernsten wie den heitern Musen gewidmet wurde, und wie der Einzelne so durch und durch einer höheren Gemeinschaft, der universitas litterarum, zu eigen wird, daß er nur in ihr und durch sie zum Ziele seines Lebens kommt. Und wenn ein Mann, wie unser Witte, seit fast einem halben Jahrhundert zugleich mit der Stadt seines Wirkens Freud und Leid getheilt hat, dann muß die Feier durch den Ausdruck pietätvoller Anhänglichkeit und Dankbarkeit eine besondere Weihe erhalten.

Diese pietätvolle Dankbarkeit für treue Pflichterfüllung ist ein Vorrecht, das zu den schönsten unseres Lebens gehört, keine lästige Pflicht, wie sie so oft aufgefaßt und — vernachlässigt wird. Erst jetzt wieder hat eine berufene Stimme — auch die eines hallischen Mitbürgers — mit ernster Mahnung gegen solche Vernachlässigung auftreten müssen: ich meine Hildenhagen's Brochüre über die Gemeindeumlagen. Die Thatsachen, die er anführt, sind recht sehr beherzigenswerth, und es würde keine Ehre sein, wenn die Gehälter unserer städtischen Geistlichen auf der kümmerlichen Höhe oder besser Tiefe bleiben sollten, zu welcher sie durch die unvermeidlichen Consequenzen der neueren Gesetzgebung herabgedrückt sind. Was helfen kann, ist schon angedeutet: die Umlagen in den Gemeinden selbst, für die jenes Werkchen warm und eindringlich auftritt. Es ist, wie ich sagte, eine ernste Mahnung und möge nicht ungehört verhallen!

Hatte doch gerade in Halle von Anfang an der echt evangelische Sinn eine feste Stätte gefunden, wie uns eine der heutigen historischen Erinnerungen zeigt. Sobald nämlich die Reformation an Ausbreitung gewann, öffneten sich ihr auch in Halle die Herzen, obwohl Cardinal Albrecht alles that, um sie niederzuhalten. Am 27. August 1541 nun wurde auf Justus Jonas, des ersten evangelischen Predigers Betrieb der Rath durch die Bürgerschaft dahin gedrängt, die Moritzkirche für die neue Lehre einzunehmen, da die Ulrichs- und Marktkirche nicht für die Fülle der Zuhörer zureichten. An demselben Tage, eines Sonnabends, wurde zu St. Moritz die erste evangelische Predigt gehalten und später Matthias Wancke als Geistlicher angestellt. — Bald kamen jedoch wieder schwere Zeiten; namentlich wußte Erzbischof Johann Albrecht durch harte Steuerauflagen die Bürger zu drücken. So haben wir einen Hallischen Landtagsabschied vom 27. August 1548, nach welchem ihm die Zeife (eine Abgabe) von Wein und Bier auf 3 Jahre überlassen werden mußte, zur Hälfte für erzbischöflichen Hoffstaat und Regierung, zur Hälfte zur Tilgung seiner persönlichen Schulden und der Türkensteuer. — Dagegen bildet eine fernere Urkunde desselben Datums einen der Grundsteine, auf welchen sich der spätere Wohlstand der Stadt erbaute. Am 27. August 1691 erschien das Rescript des Kurfürsten Friedrichs III. an die Magdeburger Regierung, „so gleichsam der Grundriß der Hallischen Universität ist". Darin wurde die Absicht ausgesprochen, die bisherige Ritterakademie zu einer Universität umzuformen, es werden die Mitglieder genannt, ihre Salarirung fixirt (für alle zusammen 2400 Thaler „anfänglich zu Gnaden gewidmet") und Bestimmungen über die Auditorien getroffen (die Theologen und Philosophen sollten das beste Gemach auf der Marienbibliothek, die Juristen den mittleren Saal der Wage, die Mediciner die s. g. Pfännerstube, die Mathematiker den oberen Saal der Wage, das Concil die beste Stube dieses Gebäudes erhalten). — Endlich kann der 27. August 1718 von den letzten Zuckungen der städtischen Autonomie berichten, die sich noch unter der Herrschaft der Hohenzollern wahrnehmen lassen. Durch königliche Kabinetsordre war der Kriegsrath von Bastineller als Oberbürgermeister eingesetzt, wogegen die Rathsmeister am genannten Tage eine Eingabe machten, „daß es bei der allergnädigst confirmirten Regimentsordnung und den übrigen Fundamentalgesetzen bleiben möge." Die Antwort spricht zwar mit diplomatischer Gewandtheit aus „es solle im Stadtregiment durch vermeldeten Kriegsraths Bastinellers Promotion zum Oberbürgermeister keine präjudizirliche Consequenz entstehen", doch blieb die Cabinetsorcre im Kraft und Bastineller in seinem wichtigen Amte.

Ernst Bülow.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760827-13/fragment/page=0007

Säulchen geschmückter Himmel von zwei durch einen schönen Bogen verbundene Säulen getragen wird.

† Das Jahresfest des „Provinzial-Vereins ehemaliger Jäger und Schützen" wird am 25. September in Sangerhausen abgehalten werden. Anmeldungen aus allen Theilen der Provinz und Umgegend sind bereits zahlreich eingegangen.

† Musik-Direktor **Reißner** aus Sangerhausen, gegenwärtig in Braunschweig, hat einen ehrenvollen Ruf nach Köln erhalten und angenommen.

† Die städtischen Behörden von **Weißenfels** haben die Errichtung einer **Fortbildungsschule** für Lehrlinge beschlossen, nachdem die Regierung eingewilligt hat, die Hälfte der Kosten des Instituts auf **3** Jahre zu übernehmen.

† Aus **Gera** wird geschrieben: In unserem Fabrikbetriebe bemerkt man äußerlich nichts von dem im Weltverkehr vorhandenen schleppenden Geschäftsgange. Nicht ein Stuhl der mechanischen Webereien feiert. Es könnte eine oder die andere bedeutende Firma genannt werden, deren Leitungen es verstanden haben, sich so viel Bestellungen zu sichern, daß die ausgedehnten Etablissements rastlos thätig sind.

† Der **2.** September wird in den meisten Orten **Thüringens** in der bisherigen Weise: Festgottesdienste, Schulacte, Fackelzüge und Freudenfeuer, dem sich Festcommers anschließt, gefeiert werden. Daß aber das Pfarramt zu **Greiz** den Festgottesdienst verweigert, das kann, wie die „Jen. Ztg." ganz richtig bemerkte, auch nur in Greiz passiren.

† Aus **Dessau** wird berichtet, daß dort der **Gesundheitszustand** ein minder erfreulicher ist. Namentlich sind Erkrankungen an Brechruhr, Cholerine ꝛc. sehr häufig. Die Ursachen müssen meistens Diätfehlern zugeschrieben werden.

† In **Eisleben** wurden am Mittwoch die ersten **reifen Weintrauben** von einem Spalier-Weinstock des Gärtners Dettenborn auf den Wochenmarkt gebracht.

† Auf den Fluren des Ritterguts **Ahlsdorf** bei Schönewalde, wo sich zahlreiche **Heuschrecken** zeigten, wurde dieser Tage vom dasigen Gutsförster eine große **Trappe** geschossen, welche in ihrem Kropfe eine ganz bedeutende Anzahl Heuschrecken hatte. Dieses dürfte wohl eine Mahnung an diejenigen sein, welche Landwirthe und Jäger zugleich sind — die Trappe als nützlichen Vogel zu schonen. Denn auch die Bemerkung ist gemacht worden, daß auf den Feldern, welche von Heuschrecken heimgesucht sind, in diesem Jahre häufig Trappen in Schaaren von **6—10** Stück gesehen sind; dieses scheint wieder dafür zu sprechen, daß die Trappe Felder, wo Heuschrecken sind, aufsucht.

† Am **22.** d. Mts. erhängte sich in seinem Geschäftsladen der Drechslermeister **Adolph Will** in **Mücheln**. Nahrungssorgen soll das Motiv zur That gewesen sein.

Halle, den 26. August.

Der Leinpfad an der Saale von **Wettin** bis **Halle** ist bis auf einige Verbesserungen am Trompeterfelsen hergestellt. Die Arbeiten bestanden hauptsächlich in Regulirung des Ufers, Herstellung einiger kleinen Brücken über Seiten-Gewässer, in Felsarbeiten am Klausberge bei Cröllwitz und am Zeonberge bei Mücheln. Die Fortsetzung des Leinpfads für Zugvieh von Halle bis Schkopau erfolgt noch in diesem Jahre. Die Arbeiten dazu bestehen in Uferregulirungen und Herstellung von **5** kleinen Brücken. Bis Böllberg wird das linke Ufer, von da aus das rechte für Zugvieh gangbar gemacht.

— Der Arbeiter Friedrich **Mustopf** von hier stürzte am **24.** d. M. vom Gerüst am Neubau der **Böllberger Mühle**, wobei er so schwere Verletzungen erhielt, daß er in der darauf folgenden Nacht in der hiesigen Kgl. Klinik verstarb.

— Die beiden hier zur Haft gebrachten Einbrecher **Busch** und **Voigt** aus Magdeburg sind bereits gestern Nachmittag pr. Transport nach Sangerhausen behufs Ablieferung an die Kgl. Staats-Anwaltschaft daselbst befördert. Bei ihrer Ankunft hatte sich auf dem Bahnhofe Sangerhausen eine große Menschenmenge eingefunden, aus Neugierde, um die berüchtigten Persönlichkeiten, die beide, namentlich Busch, schon mehrjährige Zuchthausstrafen wegen Diebstahls verbüßt haben, kennen zu lernen.

Vermischtes.

— Bei seinem Besuche in **Bayreuth** ließ sich **Kaiser Wilhelm** auch die alte Stadtkirche zeigen, in welcher die Markgrafen von Bayreuth und auch die Markgräfin Wilhelmine, die Schwester des alten Fritz, begraben liegen. Der alte Küster wollte den Kaiser durchaus in die Gruft führen und sagte: Ach, Majestät, steigen Sie doch hinab, es sind ja lauter Verwandte! — Nein, nein, lieber Freund, antwortete der Kaiser lächelnd, ich will noch nicht in die Gruft steigen.

— Welche Hitze im **Festspielhaus zu Bayreuth** herrschte, hat ein Patron um der Kuriosität willen ergründet. Nachdem dieser Herr während der ersten beiden Vorstellungen sehr unter dem Druck der Hitze gelitten, nahm er am dritten Abend ein Thermometer mit in die Vorstellung und constatirte die Thatsache, daß an den beiden letzten Abenden die Hitze zwischen **28** und **29** Grad Reaumur schwankte.

— Die Anzahl der **Subhastationen** beim Berliner Stadtgericht hat nachgerade eine Höhe erreicht, wie sie ehedem noch niemals dagewesen ist. Gegenwärtig stehen im Laufe des nächstens Monats nicht weniger als achtundfünfzig Grundstücke zur Zwangsversteigerung an, unter welchen nur zwei theilungshalber. Diese auffällige Erscheinung ist noch eine Folge der Gründer-, Bau- und Kaufperiode, da zu jener Zeit bekanntlich die meisten Häuser weit über den Werth hinaus bezahlt sind. So lange die Restkaufgelder noch nicht fällig waren, so lange blieb das Haus auch noch vor dem Hammer des Subhastationsrichters verschont; jetzt hingegen, wo jener Zeitpunkt eingetreten, muß sich das Schicksal der oft wahnsinnig zu nennenden Käufer erfüllen. Uebrigens befinden sich die im September zum meistbietenden Verkauf gelangenden Grundstücke nicht nur in den ferneren Stadttheilen, sondern auch die innere Stadt, die sogenannten „guten" Gegenden, liefern ihr bedeutsames Contingent. So z. B. Häuser in der Linienstraße, Schützenstraße, kleine Markusstraße, Weberstraße, Parochialstraße, ferner in der Elisabethkirch- und Großbeerenstraße. — Auch beim hiesigen Kreisgericht haben sich die Subhastationen, besonders die der „Villen", gegen früher fast um das Doppelte gesteigert.

— Der **Kongreß der Vereinigten Staaten** von Nordamerika hat ein **Gesetz** angenommen, nach welchem Briefe oder Cirkulare, die sich auf Lotterien, Preiskonzerte oder ähnliche Unternehmungen beziehen, die Preise offeriren oder die in irgend einer Weise darauf hinzielen, das Publikum zu beschwindeln, durch die **Post** nicht versendet werden dürfen und ist das bloße Deponiren derselben in einer Postbox ein Vergehen, welches mit **100** bis **500** £ Strafe und Gerichtskosten belegt werden soll. Einen ähnlichen Schutz gegen Beschwindelung oder Belästigung dürfte auch das deutsche Publikum willkommen heißen.

— In **Hildesheim** wurde dieser Tage Abends die Garnison alarmirt. Alles rannte, als ob die Stadt brenne. Ein Soldat hatte in der großen Eilfertigkeit Humor genug, einer alten Frau auf ihre Fragen, was denn los wäre, zuzurufen: „Die Türken stehen vor der Stadt!" „Ach du mein Jesus!" soll die erschrockene und verblüffte Alte händeringend ausgerufen haben. Die Soldaten rückten zum Manöveriren aus.

— Ein elsässischer Korrespondent, der längere Zeit in Algerien gedient, theilt jetzt in Bezug auf die **muselmännische Kriegsführung** folgende Erklärungen mit:

Die häßliche Sitte, die verwundeten Feinde zu verstümmeln, ist nicht allein der angebornen Rohheit der Wüstensöhne, sondern auch dem **religiösen Aberglauben** zuzuschreiben. Aus purer Rohheit haben die algerischen Truppen, als Insurgenten oder als Alliirte der Franzosen, Gefangene auf zugespitzten Baumstämmchen gepfählt, den französischen Marketenderinnen die Brüste abgeschnitten und Sodomsgreuel an den Leichnamen der Kolonistenkinder verübt. Aus Gewinnsucht haben sie den Frauen die mit silbernen Kholkhals (Armringen) geschmückten Handgelenke durchgehauen und Säcke voll Menschenohren ins französische Lager geschickt. Aus Prahlsucht schmückten sie ihre Sättel mit Franzosenköpfen und richteten größere oder kleinere Pyramiden von Menschenschädeln auf. Allein noch mächtiger wirkte der Glaube, der verwundete Feind müsse verstümmelt werden, so würde er anderswo mit gesunden Gliedern wieder auferstehen. Die der Schlacht von Wörth entronnenen Turkos sagten zu Straßburg: Unsere bei Wörth gefallenen Kameraden werden alle wieder im Lager von Chalons auferstehen, weil die dummen Prussiens nicht wissen, daß man den Todten die Köpfe abschneiden muß." Auf den serbischen Schlachtfeldern hämmern die Türken den gefallenen Christen spitzige Keile in den Mund. Das thut der Aberglaube auch geliebten Todten gegenüber, die man im Verdacht hat, als Vampyre wieder zu erscheinen. Im Klostergarten auf dem Ottilienberge entdeckten wir folgende arabische Inschrift, die vermuthlich von einem der zersprengten Turko's herrührte: „Allah innaur chitan prusian!" (Gott stoße in die Hölle die preußischen Teufel.) Das ist die unauslöschliche Rachsucht, die den Feind bis in's ewige Leben verfolgen möchte. Deswegen zerstückten die muselmännischen Insurgenten zu Delhi und Cawnpore die Leiber der englischen Frauen und Kinder, während die Engländer das Wiedervergeltungsrecht ausübten und die Mörder, nach der Sitte der algerischen Korsaren, vor die Mündungen ihrer Kanonen banden. Im Hinblick auf den religiösen Aberglauben schnitten die Franzosen den zur Hinrichtung verurtheilten arabischen Mördern den langen Zopf ab, an welchem der Engel des Lebens die Seelen der Gläubigen in's Paradies tragen soll."

— Wie „L. H. T. B." aus **Bern** meldet, ist Frau **Dobrowska**, welche das **Attentat** auf Fürst **Gorischakoff** verübte, von den Aerzten als wohl zurechnungsfähig, wenn auch als exaltirten **Temperaments** anerkannt worden und wird dieselbe demnach in öffentlichen Gerichtsverfahren abgeurtheilt werden. — Der **Sträfling Bienz** der vor einiger Zeit mit einem Mitgefangenen einen Fluchtversuch aus dem Gefängniß zu Bern machte und dabei mehrere Personen ermordete, ist wegen **Mordes** und Körperverletzung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Sein Genosse endete bekanntlich durch Selbstmord.

— Auf der Ebenwand in den **Ortler Alpen** baut eine Gesellschaft für **4000** Gulden eine **Schutzhaus**, das nach dem berühmten deutschen Alpenforscher **Schaubach** ans Meiningen den Namen **Schaubach-Hütte** führen wird.

— Der **Zuchthaussträfling Kuf zu München**, an welchem demnächst die Hinrichtung vollzogen werden soll, hat sich einen Speisezettel für seine drei Henkersmahlzeiten entworfen. Der Biedermann verlangt, bevor er das himmlische Manna oder die höllische Naphta genießen wird: Früh Chocolade mit Kuchen, eine Stunde später Kaffee mit guten Cigarren, nach zwei Stunden ein Dejeuner à la fourchette mit Wein, sodann ein vollständiges feines Mittagsessen mit einer Flasche Wein; Nachmittags Kaffee mit guten Cigarren, endlich ein splendides Abendessen mit Champagner. Guten Appetit!

— Die Wiener „N. fr. Pr." meldet unterm **24.** August: Capitän **Boyton**, der sich auf einer Schwimmtour von **Preßburg** nach **Buda-Pest** befindet, ist vorgestern Nachts bei Komorn verunglückt. Er wurde während der Nacht in der Nähe dieser Stadt gegen eine Mühle getrieben, verletzte sich den Kopf und trifft daher erst heute in Buda-Pest ein.

— In **Cherbourg** ist am **22.** August das bisherige größte Schiff der französischen Flotte, „l'Annamite", vom Stapel gelassen worden. Das Schiff bedurfte einer Bauzeit von $3^2/_3$ Jahren, hat eine Kiellänge von **105** Meter, eine größte Breite von etwas mehr als **15** Meter. Die Tragfähigkeit wird auf **5429** Tonnen berechnet, und in Bezug auf die innere Einrichtung finden sich auf dem Schiff mehr denn **130** Kammern vor. Das Fahrzeug soll mit **2** Geschützen zu **12** und **14** Cm. armirt werden und vor der Hand zum Personentransport dienen, deren es **2500** aufnehmen kann. Den Weihespruch vollzog der Bischof von Coutances.

— Aus **London** schreibt man unterm **21.** August Aus Schottland und dem Norden Englands sind in der ersten Woche seit Eröffnung der Jagd etwa **30,000** Stück **Birkhühner** auf den Londoner Markt gekommen, bei Weitem mehr als in der gleichen Woche des letzten Jahres. Bei dem heißen Wetter ist aber leider auch viel zu Grunde gegangen. Einige Tausend Stück, die mit dem Netz gefangen oder sonst wie auf ungesetzliche Weise erlegt wurden, sind schon vor Eröffnung der Jagd nach London gelangt.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Die „Times" hat Nachrichten von Oberst **Gordon** in einer aus Lardo vom 24. Juni datirten Zuschrift erhalten. Aus derselben erhellt, daß der **Weiße Nil** sich ein wenig südlich vom Albert-Nyanza-See in zwei Arme spaltet. Einer der Arme fließt hinter Lardo nach Khartum, der andere, der neu entdeckte Arm, fließt in nordwestlicher Richtung und vereinigt sich mit einem der sich in den Bahr-Gazelle ergießenden Flüsse. Dieser Strom ergießt sich wieder in den Lardo-Khartum-Arm des Nils. Dem Vernehmen nach befinden sich keine Cataracten in dem neu entdeckten Arm des Weißen Nils. In dem alten Arme wird die Schifffahrt durch die Fela-Wasserfälle gehemmt, welche Dampfer verhindern, von Khartum nach dem Nyanza-See zu passiren. Wenn es sich bestätigt, daß der jüngst entdeckte Zweig schiffbar ist, werden Gordons Schiffe im Stande sein, von Chartum nach dem Nyanza zu dampfen. Sollte dies der Fall sein, so werden sämmtliche von Oberst Gordon errichteten Stationen zwischen Lardo und dem See zwecklos sein und es müßten längs des Bahr-Gazelle und des neuentdeckten Arms des Weißen Nils neue Stationen gebildet werden. Oberst Gordon ist jetzt eifrig mit der Lösung dieses Problems beschäftigt. Unsere Leser — fügt die „Times" hinzu — werden sich freuen, zu hören, daß er sich trotz seines zweijährigen Aufenthalts in einem der tödtlichsten Theile Mittel-Afrikas nicht über schlechte Gesundheit beklagt.

— Der **König von Bayern** wird dem dritten Cyclus der Tetralogie in **Bayreuth** beiwohnen und unmittelbar vor der Vorstellung daselbst anlangen.

— Vor dem Standesamte zu München hat am **11.** d. M. in aller Stille die Verehelichung des Hofschauspielers Christen mit Fräulein **Clara Ziegler** stattgefunden.

Vereins- und Versammlungswesen.

— Vom 26. Juni bis 1. Juli ist in **Philadelphia** ein **Homöopathischer Weltcongreß** abgehalten worden, an welchem 455 Aerzte aus Amerika, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Rußland ꝛc. theilgenommen haben. Derselbe hat u. a. die Ausgabe einer internationalen Pharmakopöe beschlossen, und zu Mitgliedern des für die Ausführung dieses Beschlusses niedergesetzten Comité's Dr. Drury in London, Dr. Catellan in Paris, Dr. Cigliano in Neapel und Dr. William Schwabe in Leipzig gewählt. Alle fünf Jahre soll der Weltcongreß wiederholt werden.

— Gegenwärtig findet in Clermont-Ferrand unter dem Vorsitz des Akademikers Dumas ein **naturwissentschaftlicher Congreß** Statt, der mit Ausflügen in das mit erloschenen Vulcanen übersäete Gebirge verbunden ist. Die Hauptstadt der Auvergne war zum Empfang der Gelehrten festlich geschmückt und am Abend des ersten Congreßtages glänzend illuminirt.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches ꝛc.

— Die Zufuhren zu der diesmaligen **Herbstledermesse** in **Kassel** waren nicht unbedeutend, das Geschäft lebhaft. Indessen werden den dortigen Messen fast ausschließlich geringe Sorten zugeführt, welche natürlich nur zu gedrückten Preisen Nehmer finden, während wirklich gute Leder, welche fortwährend sehr knapp, im Preise nur wenig gewichen sind. Prima Luxemburger Sohlleder stellte sich 6 ℳ pro Centner billiger, als in der vergangenen Frühjahrsmesse, doch dürfte in Folge der eingetretenen Preissteigerung für Wildhäute, sowie der enormen Theuerung der diesjährigen Lohe bei Eintritt des Bedarfes für den Spätherbst dieser Artikel wieder höher gehen.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung.

25. August. Fast in ganz Europa, namentlich aber in Norwegen, ist das Barometer gestiegen, nur am Adriatischen Meere, wohin die Depression aus der Schweiz fortgerückt, ist es stark gefallen. Das Minimum im Norden nimmt an Tiefe ab, langsam ostwärts rückend; die Winde sind größtentheils schwach, nur an der Westküste Norwegens weht starker NNW., und im Skagerrak frischer WNW. Im Canal mäßiger NNW., die Temperatur ist fast überall noch gesunken, besonders am Nordwestrande der Alpen.

Meteorologische Beobachtungen.

24. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,10 P. L.	331,51 P. L.	331,98 P. L.	331,53 P. L.
Dunstdruck	3,96 P. L.	4,06 P. L.	3,98 P. L.	4,00 P. L.
Rel. Feucht.	82,7 pCt.	59,9 pCt.	86,5 pCt.	76,4 pCt.
Luftwärme	10,1 G. R.	14,4 G. R.	9,6 G. R.	11,4 G. R.
Wind	NW 1.	NW 1.	— 0.	—
H.-Ansicht	wolkig 6.	wolkig 7.	völlig heiter.	zieml. heit. 4.
Wolkenf.	Cum.-nimb.	Cum. Nimb.	—	—

Verzeichniß

der in Halle am **26. August 1876** gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	ℳ	₰		ℳ	₰
Weizen pro Ctr.	10	25	Bohnen pro Pfd.	—	16
Roggen —	9	8	Linsen —	—	22
Gerste —	8	62	Erbsen —	—	19
Hafer —	9	37	Butter —	1	53
Heu —	4	—	Rindfleisch a. d. Keule	—	62
Stroh —	4	—	do. gewöhnl.	—	55
Kartoffeln —	3	70	Kalbfleisch —	—	55
Eier pro Schock	3	30	Hammelfleisch —	—	58
			Schweinefleisch —	—	60

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

26. August 1876.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 83,—. Cöln-Mindener 104,25 Oberschlesische A. C. D. 137,—. Rheinische 116,60. Oesterr. Staatsb. 472,50. Lombarden 126,50. Oesterr. Credit-Act. 237,50. Preuß. Consolidirte 104,90. Tendenz: Rest still.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 187,50. April-Mai 201,40, fester.
Roggen. Aug. 146,—. Sept.-Octbr. 147,—. April-Mai 156,50, fester.
Gerste loco 137—171.
Hafer. August 154,—.
Spiritus loco 51,30. Aug.-Sept. 51,20. Septbr.-October 51,20 besser.
Rüböl loco 67,50. Sept.-Octbr. 67,—. April 68,—.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 26. August 1876.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 112,80. Berlin-Potsdam-Magdeb. St.-Act. 85,80. Berlin-Stettiner St.-Act. 121,50. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 82,75. Cöln-Mindener St.-Act. 104,12. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 110,—. Oberschlesische St.-Act. ACD. 136,80. Rheinische 116,75. Franzosen 473,—. Lombarden 127,—. Oesterr. Credit-Act. 238,—. Darmstädter Bank-Act. 105,25. Thüringer Bank-Act. 67,50. Disconto-Command.-Anth. 112,—. Preuß. consol. 4½% Anleihe 104,90. Kurz London 20,475. Kurz Amsterdam 168,15. Oesterr. Noten 170,—. Tendenz: fest.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. August.

Kronprnz. Hr. Rent. Woolnough a. England. Hr. Rittmeister Frhr. v. Ditthoff a. Rußland. Hr. Fabrik. Koch a. Cassel. Die Herrn. Kaufl. Schwarz a. Chemnitz, de Vivier a. Cöln, Roß a. Frankfurt a. M., Limberger a. Münden, Kaufholz a. Drausfeld.

Stadt Zürich. Hr. Commerzienrath Kalbiskwo a. Warschau. Hr. Bergrath v. Höller a. Hamburg. Hr. Ingenieur Herzog a. Magdeburg. Hr. Mühlenbesitzer Schaffert a. Döbeln. Hr. Telegraphendirector Kolelius a. Berlin. Hr. Polizeianwalt v. Hambsdorf. Hr. Maschinenfabrikant Kielstein. Hr. Grubenbesitzer Spähr a. Heilbronn. Die Hrrn. Kaufl. Schuld u. Branche a. Chemnitz, Rüttgers a. Cöln, Neumark a. Freiburg i. S., Kiefer a. Bremen, Ahrens u. Vil-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760827-13/fragment/page=0008

la͗et a. Dresden, Schiebenhöfel u. Thorhauer a. Berlin, Lichtenfels a. Hamburg, Häner a. Sazorsky.

Stadt Hamburg. Die Hrrn. Rittergutsbes. Apel a. Weicherode, Roßberg a. Zschochau. Hr. Königlicher Baumeister v. Weltzien a. Berlin Die Hrrn. Fabrik. Spenli a. Frankfurt, William Aln. Cate a. Amsterdam. Frau Schmidt m. Sohn a. Bamberg. Freifrau Privat. v. Montetou a. Priort. Die Hrrn. Kaufl. Meyer a. Rotterdam, Weiß, Jahn, Maaß, Tiemann u. Dau a. Berlin, Geau a. Leipzig, Zippelius a. Nürnberg, Braunsdorf a Plauen, Lacroix a. Isny, Fürst a. Hamburg, Engelmann a. Sorau, Leininger a. Metterbach, Bruns a. Vlotho.

Goldner Ring. Hr. Rosenbaum m. Fam. a. Hannover. Hr. Universitäts-Secretär C. F. Ernst a. Carlsruhe. Hr. Rittergutspächter Gustav Goldschmidt a. Straßburg. Hr. Mühlenbesitzer Joschkenhaus a. Augsburg. Hr. Lithograph Mötzlinger a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Schuller a. Cassel, Arendt a. Potsdam, Schindler a. Berlin, Heynemann a. Carlsbad, Ströhmer a. Remscheid, Niemeyer a. Hamburg, Günthersberg a. Basel, Hasenstein a. Nürnberg, Kesselschmidt a. Stettin.

Goldene Kugel. Hr. Regierungsrath Alexi m. Frau a. Cassel. Hr. Post-Secretär Lubowski a. Mainz. Hr. Pastor Sadwasser a. Salzwedel. Hr. Part. Paulsen a. Braunschweig. Hr. Rechnungsrath Schneider a. Torgau. Hr. Auditeur Heitel a. Cassel. Hr. pract. Arzt Dr. Spattscheck a. Hannover. Hr Fabrikant Finger a. Eisenach. Frl. Spattscheck a. Cöslin. Die Hrrn. Kaufl. Bendinghaus a. Milspe, Günther a. Neustadt, Märker a Oranienburg, Wautzki a. Wetzlar, Rodger u. Keitel a. Zwickau, Ale m. Frau a. Leipzig.

Russischer Hof. Hr. Rent. v. Wodpol a. Posen. Hr. Gerichts-Actuar Lehmann a. Cottbus Hr. Telegraphen-Inspector Wertitz m. Gem. a. Berlin. Hr. Oberamtmann Nolling m. Sohn a. Magdeburg. Hr. Ingenieur Fechtel a. Halberstadt. Frau Pastor Lorenz m. Töchter a. Gotha. Hr. Redacteur Steffens m. Gem. a. Wien. Hr. Gutsbes. Zimmermann m Fam. a Creuzburg. Die Hrrn. Kaufl. Starke a. Weida, Cyprian a. Dresden, Lange a Berlin, Neumann a. Cassel, Callmann a. Altona, Heider a. Bernburg, Winkler m Gem a. Aachen, Salozinsky a. Posen, Heymann a. Dresden, Wagner a. Hannover.

Stadt Berlin. Hr. Dr. med. Falk a Meiningen. Hr. Apotheker Querner a. Dresden. Hr. Privatlehrer Michaelis m. Fam. a. Berlin. Hr. Ingenieur Erns a. Buckau. Hr. Beamter Wolf a. Berlin. Hr. Seifenfabrikant Lammatsch a. Dippelswalde. Hr Gutsbes. v. Hahn m. Frau a. Stettin. Hr. Kammermusikus Cöller a. Berlin. Hr. Gutsbes. Weise a. Holleben. Die Hrrn. Inspector Dittmar u. Fr. Wittig a. Weimar. Hr. Bildhauer Küst m. Fam. a Hannover. Hr. Kaufm. Neumeyer a. Berlin.

Anzeigeraum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

Attest. Seit mehreren Jahren an Magenkatarrh leidend, welcher im Verlauf des letzten Winters trotz aller ärztlichen Mittel mich dem Tode nahe brachte, gebrauchte ich auf Anrathen des Herrn Benz dahier, welcher durch Gebrauch der von Herrn Popp in Heide bereiteten Pulver kurirt geworden, 2 Portionen dieses Mittels. Der Erfolg war: der Druck im Magen, die Appetit- und Schlaflosigkeit, Blähungen mit Eingenommenheit des Kopfes verringerten sich täglich mehr, so daß ich mich jetzt der besten Gesundheit bei einem Alter von 67 Jahren erfreue. Dank daher Herrn Popp auf immer. Obernau bei Aschaffenburg (Bayern) 17./10. 75. **Jörg I.**, Lehrer.

Hallischer Tages-Kalender

und

Hallischer Local-Anzeiger.

Sonntag den 27. August:

Volksbibliothek: Vm. von 11—12 geöffnet im Rathhaus.
Kaufmänn. Verein: Vm. 11 im Vereinslokale z. Kaisergarten Vorstandssitzung.
Fortbildungsschulen. Vm. 11—12 Gewerbeschule: Gewerbliches Zeichnen und Schreibunterricht; Nm. 1—3 Bauklasse. Ab. 5½—9 Sonntagsvereinigung im „Bürgergarten".
Verein der Bienenväter von Halle u. Umgegend: Nm. 3½ Versammlung im „weißen Roß".
Concerte. Militair-Musikcorps des Magdeb. Inf.-Regmts. Nr. 27 (Hellmann): Nm. 3½ u. Ab. 7½ in Freybergs Garten.

Montag den 28. August:

Universitäts-Bibliothek: Während der gesetzl. Ferien der hies. Universität (15. Aug. bis 15. Octbr.) täglich von 10—12 U., außer am Sonntag geöffnet; die Ausleihung der Bücher erfolgt von 11—12 U. tägl.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Concert in Müllers Bellevue.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David" Zimmer 4.
Fortbildungsschulen. Ab. 8—10 Gewerbeschule: Deutsch; Volksschule: Naturkunde und Rechnen.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Schönschreibunterricht (Landmann sen.) in der Werner'schen Restaur., Ecke der Berggasse u. kl. Ulrichsstr.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung im „Markgrafen", Brüderstraße.
Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.

Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäd. v. 7—12 U. für Herren, v. 2—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen, sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Pestalozzi- und Lehrer-Verein „Halle u. Umgegend".
Generalversammlung Mittwoch den 30. Aug. c. Nachmitt. 3 Uhr in der „Dresdner Bierhalle", Kaulenberg Nr. 1.

Tagesordnung.

a) **Pestalozzi-Verein:** 1. Jahresbericht u. Rechnungslegung. 2. Abänderungsanträge, betreffend das Statut des Provinzial-Vereins. 3. Wahl der Deputirten für die Generalversammlung in Mühlhausen.
b) **Lehrerverein:** 1. Commissionsberichte: Lebensversicherungs- und Begräbnißkasse. 2. Angelegenheiten des Provinzial-Vereins.

Der Vorstand.

Marienstraße 1 sind 3 Etagen, bestehend aus 7 Stuben, Küche und Zubehör, auf Verlangen auch Pferdestall 2c., sowie 4 Wohnungen, bestehend aus 3 und 4 Stuben, Küche und Zubehör, zum 1. October zu vermiethen. **F. Erlecke,** Maler.

Erklärung.

In der ersten Beilage zu Nr. 198 dieses Blattes vom heutigen Tage findet sich die Notiz, daß die Unterzeichneten zu einer Vorbesprechung über die Gasometerfrage eingeladen hätten. Obgleich wir es der Discretion und Gewissenhaftigkeit jeder Redaction überlassen müssen, wie sie sich, zumal bei Zusammenkünften privaten Characters, ihren Pfennig-Berichterstattern gegenüber stellen zu müssen glaubt, so wollen wir doch hiermit ausdrücklich constatiren, daß wir mit Anderen der Privateinladung eines tüchtigen Geschäftsmannes zur Besprechung einer Angelegenheit, welche unter anderem viele zwar steuerzahlende, aber bezüglich der Straßenbeleuchtung ganz vernachlässigte Bürger unmittelbar angeht, gefolgt sind, ohne die Verhandlungen der Stadtverordneten und ihrer Special-Commission irgendwie berühren zu wollen.

Halle a. S., 25. August 1876.

Dr. Richard Gosche, ord. Professor. Dr. Jacobson, pract. Arzt. Dr. R. Richter, Gymnasial-Oberlehrer.

Zu vorstehender Erklärung ist zu bemerken, daß wir es bei der hohen Wichtigkeit der Gasometerfrage allerdings und ohne Nebenrücksichten für angezeigt erachteten, die erste, vielfach öffentlich bekannt gewordene Vorbesprechung, woran die genannten Herren neben einigen anderen betheiligt waren, in unserer Zeitung in gleicher Weise der dabei interessirten Bürgerschaft mitzutheilen, wie wir dies zuerst mit den bekannten Gutachten gethan haben. Uebrigens hat bereits die gestrige Nordhäuser Ztg. von ihrem bekannten Berichterstatter — wir vermeiden die Anwendung der hierfür von den Einsendern, die ja selbst vielfältig mit Zeitungen in Verbindung und Berichterstattung stehen, gebrauchten, wohl in England üblichen, aber hier zu Lande unschicklichen Bezeichnung — die Andeutung vorbereitender Schritte zu allgemeinen Bürgerversammlungen mitgetheilt erhalten.

Die Redaktion der „Hallischen Zeitung."

Im Anschluß an die vorstehende Bemerkung können wir nicht umhin, unser Bedauern und unsre Entrüstung auszusprechen über die in der obigen Erklärung der Herren Gosche, Jacobson und Richter enthaltene Ausdrucksweise gegenüber den Zeitungs-Berichterstattern; unser Bedauern, weil solche mißachtende Aeußerung geeignet ist, die Presse und ihre Vertreter in der öffentlichen Meinung herabzusetzen, — unsere Entrüstung, weil die genannten Herren mehr oder minder selbst für Zeitungen arbeiten, namentlich der Verfasser der Erklärung, Herr Professor Gosche für ein hiesiges Blatt Artikel schreibt und Berichte erstattet, die er sich doch wohl auch, ob zeilenweise, sei dahingestellt, bezahlen lassen wird. Unter diesen Umständen verurtheilt sich die unkollegialische Ausdrucksweise der drei Herren in den Augen eines jeden Unparteiischen.

Die Redakteure, Mitarbeiter und Berichterstatter der Hallischen Zeitung.
J. A.: Otto Puls.
Redakteur und Handelskammer-Secretair.

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 26. Juli 1876.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Kaufmann **Oskar Gruneberg** zu Trotha gehörige, im dasigen Grundbuche Band V Blatt Nr. 159 eingetragenen Grundstücke vom Plane Nr. 151, Gemarkung Trotha, Kartenblatt 5, Parzelle Nr. 55 Acker, 27 Ar 87 □Meter, 8,85 Mark Reinertrag, worauf ein Wohnhaus nebst Seitengebäude erbaut ist;
nach dem Auszuge aus den vorläufigen Gebäudesteuer-Fortschreibungs-Verhandlungen:
a. Wohnhaus mit Anbau und genügendem Hofraum, Nutzungswerth 240 Mark,
b. Seitengebäude rechts, Nutzungswerth 75 Mark,
Trothaer Chaussee Nr. 1,
am 13. November cr. Vormittags 11 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und
am 20. November cr. Vormittags 11 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 25 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus den Gebäudesteuer-Fortschreibungs-Verhandlungen sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Büreau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königliches Preuß. Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter
gez. **Metsch.**

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der No. 188 unter der Firma:
Halle'sche Bierbrauerei, Commandit-Gesellschaft auf Actien, E. Michaelis & Comp. zu **Halle a/S.,**
eingetragenen Actien-Commandit-Gesellschaft in Colonne 4 folgender Vermerk:

Der Kaufmann und Rentier **Paul Biedermann** zu Halle ist als zweiter persönlich haftender Gesellschafter am 31. Juli 1876 ausgeschieden und der Stadtrath **Carl Bücking** aus Naumburg als zweiter persönlich haftender Gesellschafter eingetreten, laut notariellen Beschlusses des Aufsichtsraths vom 1. August 1876 und des Protokolls der General-Versammlung de eod. dato, welche Urkunden sich bei den General-Akten H. 66 befinden;
eingetragen zufolge Verfügung vom 21. August 1876 am folgenden Tage.

Bekanntmachung, Einquartierung betreffend.

Wir wollen hiermit nochmals darauf hinweisen, daß vom 29. d. Mts. ab der äußere, von der alten Promenade und der Poststraße begrenzte Stadttheil einschließlich sämmtlicher Anbauten, der Neumarkt, das Königsviertel bis einschließlich der Pfännerhöhe die sämmtliche, von uns angenommenen Miethsquartiere mit Einquartierung belegt werden.

Die Hausbesitzer haben die Einquartierung selbst unterzubringen und kann sich das Quartier-Amt mit der Ausmiethung nicht befassen, vielmehr müssen die dieserhalb hierher gerichteten betreffenden Gesuche unberücksichtigt bleiben.

Die Hausbesitzer der inneren Stadttheile und die der Vorstadt Glaucha benachrichtigen wir hierdurch gleichzeitig, daß ihre Grundstücke vom 2. September ab mit Einquartierung belegt werden.

Bei dem überall gezeigten patriotischen Sinne unserer Mitbürger dürfen wir wohl erwarten, daß unsere braven Soldaten überall eine freundliche Aufnahme finden werden.

Halle, den 26. August 1876.
Der Magistrat.

Wichtige Novität.

Ende September c. erscheint:
Dr. Strousberg und **sein Wirken,**
von ihm selbst geschildert.
Preis 6 Mark.
Zu geneigten Aufträgen empfehlen sich
Schroedel & Simon in Halle.

60,000 M., auch geth., sind zur ersten Hypothek auf sichere Ackergrundstücke sofort oder später auszuleihen. Offerten unter A. A. # 100 postlagernd Halle a/S.

Ziegelei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Ziegelei mit 10 Morgen Feld erster Bodenklasse ist baldmöglichst zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Offene Stellen

für 2 tücht. Kochmamsells, 2 j. Mädchen z. Erl. der ff. Küche u. 4 j. Kellner.
F. A. Petzerling, Töpferplan 4.

12,000 u. 15,000 ℳ werden auf erste ganz pupillarisch sichere Hypothek per 1. October gesucht durch **J. G. Fiedler** in **Halle a/S.,** kl. Steinstraße Nr. 3.

Für Neubauten!
Berliner Oefen werden unter günstiger Bedingung reell und billigst gesetzt von **W. Haase,** Töpfermstr., Harzgasse 12.

Ein thätiger, umsichtiger Verwalter, der seine Lehrzeit beendet, wird auf ein Rittergut der Provinz Sachsen mit technischen Nebenbranchen verbunden, zum sofortigen Antritt gesucht. Gefällige Adressen beliebe man an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Gutsverkauf.

Ein sehr preiswerthes Gut nahe bei Leipzig, 290 Morg., soll mit voller Erndte und vollem Inventar, wobei 7 Pferde, 34 St. großes u. 8 Stück kleines Rindvieh, wegen Krankheit des Besitzers für 70,000 Thlr. bei 20,000 Thlr. Anzahlung schnell verkauft werden.
Friedrich Schiller
[H. 52220.] in **Halle a/S.**

Hausverkauf.

Das Wohnhaus mit Garten, Burgstraße 22 in Giebichenstein, ist wegen Wegzuges des Besitzers sofort zu verkaufen und erfahren Selbstkäufer Näheres im Bureau des Justiz-Raths von Radecke in Halle a/S.

Grundstücksverkauf.

Ich beabsichtige mein in Zörbig in schönster Lage belegenes Wohnhaus, 2stöckig u. überbauter Thorfahrt, einem Laden, 5 Stuben 2c. 2c. nebst geräumigen 2stöckigen Hintergebäuden, alles neu, zu verkaufen, und habe dazu einen Termin Freitag den 29. September c. Nachmittags 2 Uhr in meiner Wohnung anberaumt.

Die Gebäude würden sich zu jedem Geschäfte eignen, da in denselben eine stehende Dampflocomobile u. ein 63 Fuß hoher Schornstein stehen, welche auf Verlangen mit übernommen werden können.

Käufer können schon vorher in Unterhandlung treten
Robert Benedix,
Zörbig, den 25. August.

Ein Material-Geschäft wird zu pachten gesucht. Adr. durch Ed. Stükrath in der Exp. d. Ztg. unter Z. 103 erbeten.

Pacht-Gesuch.

Eine Schmiede od. Schlosserei, in oder bei Halle, baldigst zu pachten gesucht. Dieselbe darf nicht zu klein sein. Fr. Off. sub B. bef. Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Mühlen-Werkführer-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, womöglich unverheiratheter oder kinderloser selbstständiger Mühlen-Werkführer, der auf Rechnung und Tantième steht, dabei entsprechende Caution stellen muß, auch landwirthschaftliche Kenntnisse besitzt, findet eine angenehme einträgliche Stellung auf einer Mühle mit 4 Mahlgängen in der Nähe einer größeren Stadt der Provinz Sachsen per 1. October oder auch später. — Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Annoncen

an **sämmtliche** hiesige und auswärtige Zeitungen, Zeitschriften, Journale 2c. 2c. befördert **unter Garantie der gewissenhaftesten Berechnung** und **strengsten Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen**
das
Central-Annoncenbureau der Deutschen Zeitungen,
Actien-Gesellschaft,
Berlin W., 45 Mohrenstr. 45.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760827-13/fragment/page=0009

Annoncen-Annahmestelle

für das „Berliner Tageblatt" sowie für alle hiesige und auswärtige Zeitungen zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen befindet sich in der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse
Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.

Landwirthschaftliche Winterschule — Verwalterschule zu Schkeuditz-Leipzig.

Das Wintersemester beginnt am 9. October.

Unsere Winterschule — Verwalterschule, **die größte Deutschlands**, für junge Landwirthe im Alter von **14—30 Jahren** und darüber, wird Beginn dieses Herbstes **vergrößert** und auf

vier Classen erhöht,

so daß die Eleven sowohl **nach dem Alter** als auch nach **ihren Vorkenntnissen gesondert Unterricht erhalten.**

Gelehrt werden: Schreiben, Rechnen, Feldmessen und Nivelliren, Buchführung, Briefstil, Chemie, Analyse im eignen Laboratorium, Dünge- und Futtermittel, Landwirthschaft, Wiesenbau, Brennerei, Reiten, praktischer Hufbeschlag, Thierarzneikunde, Planzeichnen.

Schüler, welche sich als tüchtig und zuverlässig erweisen, aber nur solche, erhalten Stellungen durch die Schule. Unsere Schüler benutzen Leipzig's und Halle's Etablissements, Theater, botanische Gärten u. s. w. Das Schulgeld beträgt 100 Mark. Wohnung, Kost, Heizung ist für 30 — 50 ℳ gut und schön bei Familien der Stadt zu haben. **Die Direction.**

Kräftigen Widerstand gegen die krankhaften Einflüsse

der Atmosphäre gewähren die von Joh. Hoff in Berlin bereiteten Malzheilfabrikate: Malzextract, Malz-Chocolade und Brust-Malzbonbons. — Berlin, 6. März 1876. Ausserordentlich dienlich war mir Ihr Malzextract. R. Schönborn. — Meine brustleidende Frau hat Ihr Malzextract völlig wieder hergestellt. de Witt, Rechtsanwalt in Dramburg.

Verkaufsstelle bei

D. Lehmann in Halle a/S., General-Depot,
Leipzigerstrasse 105.

Astrach. Caviar, Americ. und **Hamb. Caviar** in vorzüglicher Qualität,
frische neue Bratheringe, Russ. Sardinen, Sardinen in **Oel, Isländer** und **Vollheringe, Perlzwiebeln, Pfeffergurken, Essiggurken** empfehlen.
Morcheln, Champignons, Trüffeln bei
***Ferd. Rummel & Co.*, Leipzigerstr. 98.**

Unser Lager **reingehaltener Mosel-, Rhein-** und **Bordeaux-Weine, Sherry, Madeira, Portwein, Rum, Cognac, Arrac** in bester Qualität halten empfohlen.
Ferd. Rummel & Co.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Detail-Geschäftes verkaufe sämmtliche Material- und Farbewaaren, Cigarren, Spiritnosen und div. feine Weine zu und unter den Kostenpreisen.

***Otto Sievert*, gr. Ulrichsstr. 3.**

Mein reichhaltiges Lager aller Arten

Eiserner Oefen

und sonstiger **Gusswaaren** halte bei billigsten Preisen empfohlen.
[B. 10872.] ***Wilh. Heckert*,**
60 Gr. Ulrichsstraße 60.

Zur gefälligen Beachtung.

Am 26. August a. c. eröffne ich **Gohlis bei Leipzig, Augustenstraße Nr. 9**, ein Vermittlungsbüreau zur Unterbringung von Lokomotivführern, Heizern und Dampfmaschinenwärtern, mache die Herren Eisenbahnbau-Unternehmer, Besitzer von Dampfmaschinen und Lokomobilen, auf mein Büreau ergebenst aufmerksam mit dem Bemerken, daß ich stets bemüht sein werde, nur zuverlässige u. brauchbare Leute in Vorschlag zu bringen, jeder Bewerber hat sich einer Prüfung über seine Leistungen meinerseits zu unterziehen. Sollte es gewünscht werden, daß die von mir untergebrachten Leute ferner unter meiner speziellen Controle verbleiben, erkläre ich mich, soweit es mir möglich, gern bereit. Achtungsvoll ergebenst
M. Hoefer, pens. Werkmeister.

Pensions-Anzeige.

Michaeli können noch einige Zöglinge in mein Pensionat eintreten. Prospekte sowie vorzügliche Referenzen bieten den geehrten Eltern die nöthige Einsicht in die Einrichtung der Anstalt.

Artern, im August 1876.
A. Heise, Schulvorsteherin.

Ein junger Mann, militairfrei, in der **Manufactur-, Posamentier-, Weiß- u. Luchwaarenbranche** bewandert, sucht möglichst bald **Stellung** als Verkäufer, Reisender 2c. Offerten sub J.F. 4994 befördert **Rudolf Mosse** in **Berlin** SW.

Ein junger Landwirth, welcher bereits 5 Jahre in der Praxis war und z. Z. die hiesige Verwalterschule besucht, sucht auf einer tüchtigen Wirthschaft der Provinz Sachsen Stellung. Näheres durch den Director **Schiemangk** in Schkeuditz.

Eine gebild. junge Dame sucht baldigst Stelle als Gesellschafterin bei einer einz. Dame oder älteren Leuten. Gef. Adr. S. G. postlag. Merseburg.

Getreidereinigungs-Maschinen in 5 verschiedenen Größen in bewährter Construction; Windfegen mit u. ohne Siebe; Handdreschmaschinen mit und ohne Schüttelzeug, sehr leicht gehend, dazu passendem Göpel; Patentstrohschüttelzeuge mit und ohne Ausharkerolle, zu jeder Dreschmaschine passend, sind vorräthig.

Görzig b. Stat. Weissandt.
F. Hohmann,
Maschinenbau-Geschäft.

Ein junges gebildetes Mädchen (aus der Stadt), welches 6 Jahr bei einer Herrschaft auf einem Gute als Stütze der Hausfrau bei der Erziehung der Kinder war, wünscht sich zu verändern, am liebsten wieder auf ein Gut, wo es sich in der Küche etwas ausbilden könnte. Gef. Offerten sub S. S. befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Einen größeren Posten gut gebrannter Mauersteine hat noch abzulassen **A. Stitz**, oa. Steinstr. 33.

Die Belletage
ob. Steinstraße Nr. 33 ist zu vermiethen und sofort zu beziehen.

G. Beyer's Möbelfabrik, Alter Markt 3.

(prämiirt mit der **(ersten) silbernen Preismedaille** auf der **Hamburger Ausstellung**)

hält ihr **Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren-Lager** in allen **Holzarten** ergebenst empfohlen.

Das gutachtlich festgestellte Mißlingen des dringlichen Baues einer Gasanstalts-Filiale ist für die Halle'sche Bürgerschaft mit so erheblichen Nachtheilen verknüpft, daß die Unterzeichneten ihre Mitbürger hierdurch ersuchen, von ihrem unanfechtbaren Rechte, in städtischen Angelegenheiten zu berathen, in einer auf

Dienstag den 29. August, Abends 8 Uhr im großen Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle

angesetzten allgemeinen Bürgerversammlung Gebrauch machen und eingehend erwägen zu wollen, wie in dem vorliegenden Falle den eingetretenen Mißständen am nachhaltigsten abgeholfen und künftigen Schädigungen des Gemeinwohls überhaupt vorgebeugt werden könne.

Rentier **L. Bieler.** Mechanikus **Dreefs.** Prof. Dr. **Gosche.** Stellmachermeister **Gubsch.** Rentier **Hanff.** Schneidermeister **A. Hädicke.** Conditor **Fr. Heckert.** Oberbergamtssecretair **Hermann.** Dr. med. **Hertzberg.** Maurermeister **Hildebrandt.** Dr. med. **Jacobson. G. Jentzsch.** Tischlermeister **Jungblut.** Schneidermeister **Kamprath.** Kaufmann **Krammisch.** Mechanikus **Kuberka.** Pianofortefabrikant **Kühne.** Maurermeister **Künzel.** Dr. med. **Kunze.** Agent **Lange.** Restaurateur **Lüttich.** Klempnermstr. **Mischke.** Schmiedemeister **Mohs.** Pfefferküchler **Most.** Brauereibesitzer **Julius Müller.** Schmiedemeister **Pietzsch.** Schlossermstr. **Speck.** Kaufmann **Spierling.** Bauunternehmer **Fr. Schütz.** Schlossermstr. **Orlepp.** Photograph **Weber.** Redacteur **Woth.**

Steinthor Nr. 6. **Brod-Niederlage.** Steinthor Nr. 6.

Stadt- u. Landbrod, kräftig und wohlschmeckend, täglich frisch, bei Abnahme von 3 Mark **Rabatt,** auf Verlangen frei ins Haus, empfiehlt **E. Dörge.**

---

24 Eiserne Bettstellen 24

in einfacher und eleganter Form

Desgl. **Kinderbettstellen** und **Wiegen** mit dazu passenden **Matratzen** in **Roßhaar, Alpengras** oder **Stroh,** auch **Sprungfeder-Matratzen** empfiehlt in größter Auswahl und billigsten Preisen

24 Chr. Glaser in Halle a/S., 24
gr. Klausstr. 24 u. kl. Klausstr. 9.

Illustrirte Preislisten gratis und franco.

---

ff. marin. Aal und **frische Bratheringe, frische russische Sardinen, Sardinen à l'huile** (neue), **Pa. Emmenthaler Käse, ff. Champignons** in Büchsen und Gläsern, **feinste getrocknete Morcheln, frische Braunschw. Mettwurst, Leberwurst** und **Sülze** von **Eis etc.** empfiehlt
***A. Neumann*, kl. Steinstraße.**

C. Boerner's Weinstube,

vorm. Jacob Broich, große Märkerstraße Nr. 14, empfiehlt ihre anerkannt guten u. preiswerthen Weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Magen- u. Darm-Katarrh oder Verschleimung und damit verbundene Nebenkrankheiten werden nach einer bewährten Methode und zwar **leicht, sicher** und **wahrhaft gründlich** beseitigt von **J. J. F. Popp** in **Heide** (Holstein).

---

ff. Perl-Kaffee à ℔ 200 Rpf., **Tell-Kaffee** à ℔ 180 Rpf., **Dom.-Kaffee** à ℔ 160 Rpf., bei Abnahme von 3 ℔ billiger, täglich frisch gebrannt; **ff. neue Vollheringe, ff. Sardellen, ff. saure Gurken,** bei Abnahme von 1 Schock **Engros**-Preis; **Cylinder** jeder Größe zu 12 u. 14 ₰ p. Stück, **Fliegenfänger** billig, für Wiederverkäufer Rabatt, **Papier** und **Schreibmaterialien** empfiehlt

Steinthor Nr. 6. **E. Dörge,** Steinthor Nr. 6.

Danksagung.

Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6.
Durch Anwendung Ihrer Universal-Seife*) bin ich von einer nassen Flechte gänzlich geheilt worden, wofür Ihnen meinen innigsten Dank sage.
Apolda, den 19. März 1876. **Julius Rüdiger,** Seilermeister.
*) Zu beziehen bei **Albin Hentze** in **Halle,** Schmeerstraße 36.

Eine neumilchende Kuh und Kalb ist zu verkaufen in Röthern bei Trotha Nr. 3.

---

1 oder 2 Schüler finden gute Pension. Näheres bei Frau **Rink,** Moritzzwinger 7 a.

Ich suche einen cautionsfähigen
Theater-Cassirer.
H. Haberstroh.

Apotheker-Lehrling.
Ein j. Mann mit nöth. Schulbl. kann unter günst. Bedingungen in meine Apotheke eintreten.
D. Meissner,
Ronneberg b/Gera

Bienen.
5 Bienenvölker verkauft der Cantor **Besser** in Maschwitz.

Ich suche per Anfang October d. J. für mein **Tuchgeschäft, verbunden** mit **Anfertigung feiner Herren-Garderobe** nach **Maaß,** einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als **Lehrling. Derselbe erhält Kost u. Logis im Hause und hat die Gelegenheit, perfekt französisch sprechen und korrespondiren zu lernen.**
Louis Richter,
Metz in Lothringen.

Zahnschmerzen.
Mein bis jetzt in allen Fällen best bewährtes Mittel gegen die heftigsten Zahnschmerzen in Fläschchen à 50 ₰ halte allen betreffenden Leidenden empfohlen.
J. R. Sträßner.
Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.

Ununterbrochen u. unverändert, wie seit 1855, also 21 Jahre lang gebe ich **Antheilloose** zur **Kgl. Preuss. Staatslotterie** aus, die gegen Vorschuss oder Einsendung des Betrages effectuire.
Gültig für III. Classe den 12. bis 14. Sept. c.: das

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64	
210	105	52 1/2	27	13 1/2	7 1/2	3 3/4	Mark.

Max Meyer,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Berlin SW., Friedrichstrasse 204.
Erstes u. ält. Lotter.-Gesch. Preussens.

Ein anständiges junges Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat und schon einige Mal selbstständig war, sucht zur Stütze der Hausfrau oder zur Führung einer kleinen Wirthschaft zum 1. October c. Stellung. Näheres ist zu erfahren beim Herrn Lehrer **Ullrich** in Mühlberg a/E.

Illuminationslaternen

für Wiederverkäufer, sowie Feuerwerke, Bengalische Flammen, Pechfackeln, Luftballons u. Drachen empfiehlt zu Fabrikpreisen
H. Bretschneider.

Ein Lagerplatz von ca. 10 Morgen,

mit oder ohne
Schienenverbindung,
ist im **Ganzen** oder getheilt zu verpachten, event. auf längere Jahre. Anfragen sub Z. # 30 befördert **Rudolf Mosse** i. Halle a/S.

Ein **gebildetes Mädchen,** welches selbstständig kochen kann und im Nähen und Plätten bewandert ist, auch leichte häusliche Arbeit mit übernimmt, wird zur Stütze der Hausfrau unter günstigen Bedingungen zum 1. October zu engagiren gesucht. Adressen A. A. postlagernd Erfurt.

Fruchthonig,

Bier- u. Weinessig. Limonade à Glas 10 Pf., **Limonaden-Essenz** à Liter 1,80 u. 2 Mk. empfiehlt die **Destillation** von
J. F. Naumann,
Scharrngasse 1.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag verschied nach kurzem Krankenlager der pens. Postillon **Friedrich Dreyhaupt** im Alter von 66 Jahren.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, d. 24. Aug. 1876.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760827-13/fragment/page=0010